

# Neues Pester Journal.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Abonnement: für Ungarn und für Oesterreich: Ganzjährlich 2000 K.; halbjährlich 1000 K.; vierteljährlich 500 K.; monatlich 200 Kronen; für das sonstige Ausland die doppelte Gebühr. Einzelne Nummern in Oesterreich 300 österreichische Kronen, in Jugoslawien 5 jugoslawische Kronen.

51. Jahrgang.

Redaktion und Administr.: Vilmos császár-ut (Kaiser Wilhelmstraße) 34. Telefon: Redaktion 26-09, 157-74. Administration 26-10, 23-31.

Anzeigenaufnahme: In der Administration des Neuen Pester Journals und in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Generalvertretung des Neuen Pester Journals für Deutschland: „Ala“ Vereinigte Anzeigen-Gesellschaften.

## Eine Landesaktion zur Linderung des Notstandes.

— Appell des Gouverneurs an die Nation. —

Der von uns vor Tagen abiserte Appell Sr. Durchlaucht des Herrn Gouverneurs an die Nation in Angelegenheit der Einleitung einer Landesaktion zur Linderung des Notstandes ist heute abends ausgegeben worden. U. A. B. meldet hierüber folgendes:

Der Gouverneur hat an den Ministerpräsidenten Grafen Stefan Bethlen das folgende Handschreiben gerichtet:

Lieber Graf Bethlen!

Die Verheerungen des Weltkrieges, die Schirme der Revolution, die Zerstörungen des Bolschewismus und im Anschluß daran die feindliche Besetzung haben unsere Nation ins Elend gestürzt.

Die wirtschaftliche Lage hat sich seitdem in der ganzen Welt nur noch schwieriger gestaltet. Auch in unserem einst reichen Lande wächst das Elend von Tag zu Tag und die Not ist auch unter der Arbeiterbevölkerung des einst in Fülle lebenden ungarischen Volksdolls entsetzlich. Dem muß rasch abgeholfen werden.

Zum Verzweifeln ist bei uns kein Grund vorhanden, denn trotz der stiefmütterlichen Witterung haben wir eine solche Ernte, daß wir von ihr leben können, während andere Länder sich nicht einmal dessen rühmen können. Unbedingt aber müssen wir dafür sorgen, daß jene, die einen Ueberfluß haben, die Existenzsorgen jenen von den Schultern nehmen, die arbeiten wollten und wollen, aber in Ermangelung von Arbeitsgelegenheiten nicht zu entsprechendem Erwerb gelangen konnten und deshalb samt ihrer Familie hangend dem nahenden Winter entgegensehen, sowie von den Schultern jener unserer darbenenden Brüder, die infolge Krankheit, Altersschwäche oder aus anderer Ursache arbeitsunfähig sind.

Dies kann der Staat nicht allein verwirklichen, und auch die wohlhabendere Gesellschaft muß unumgänglich an dem großen Werke der Rettung ihrer notleidenden ungarischen Brüder teilnehmen.

Die Massen der Darbenenden können wir vor dem Untergang nur durch eine Landesaktion zur Linderung des Elends retten, die nicht nur auf die Spenden einiger selbstloser, edelherziger Menschenfreunde baut, sondern ihre Aufgabe mit Unterstützung und Mitwirkung der breitesten Schichten der Gesellschaft versteht. Ich fordere deshalb die königl. ungarische Regierung auf, zur Einleitung einer solchen Aktion die notwendigen Maßnahmen auf das dringendste zu treffen.

Besonderes Gewicht lege ich darauf, daß die Unterstützung bei jenen Notleidenden, die arbeitsfähig sind, gegen eine im Interesse der Allgemeinheit zu verrichtende Arbeit gewährt werde, denn heute, wo im Interesse der Aufrichtung des Landes jedermann angespannte Arbeit verrichten muß, liegt mir nichts ferner, als der Gedanke der Förderung der Lebensmöglichkeit ohne Arbeit.

Mit warmem, teilnahmsvollem ungarischem Herzen will ich alles daran setzen, damit die Last der unter den Existenzsorgen Zusammenbrechenden erleichtert werde, und mit ständiger Aufmerksamkeit werde ich darauf achten, daß aus dem für die Zwecke der Aktion einlaufenden Spenden auch das letzte Weizenkorn zur Unterstützung der Unglücklichen verwandt werde. Zu diesem Zwecke behalte ich mir die Kontrolle der Wirksamkeit der ganzen Aktion vor.

Diese Aktion muß gelingen! Ich kann mir nicht denken, daß sich auch nur ein einziger Mensch finde in diesem von Schlägen heimgesuchten Vaterlande, der angesichts der bitteren Kämpfe unserer Brüder nicht jenen helfen wollte, die an den Rand des Ruins gelangt sind. So viel auch der zerstörende Geist der vergangenen Jahre verdorben hat, will ich doch glauben, daß mein mahnendes Wort jedes schlafende Gewissen aufrütteln und jeden ehrlichen Menschen in die Reihe der Spender stellen wird.

Ich hoffe und vertraue, daß auch in den heutigen schwierigen Tagen der Ungar seiner Ahnen würdig sein und für seine Brüder das pflichtgemäße Opfer der Liebe bringen wird.

Göddöllő, 16. August 1922.

Horváth m. p.

Graf Stefan Bethlen m. p.

\*

Es ist ein Janal der Not, das das Oberhaupt dieses einst so großen, reichen und glücklichen Staates vor uns ausleuchten läßt. Flammende Worte sind es, mit welchen er auf die weltgeschichtliche Sünde äußerer und innerer Feinde hinweist, die dieses von ruhmreichen Vorfahren gegründete, von Gott gesegnete und von der Natur bevorzugte Land verstimmt, geschändet und schließlich dahin gebracht haben, daß Hunderttausende seiner treuesten Söhne der schrecklichsten aller Gefahren und Nöte ausgezehrt sind: dem Hunger. Flammenzeichen sind es, an denen sich das Herz der ungarischen Gesellschaft erwärmen soll, um den notleidenden Brüdern zu helfen. Zu helfen dort, wo die schwachen Mittel des Staates nicht mehr ausreichen und in solchem Maße, das einerseits zur Linderung der schrecklichen Notlage geeignet sein muß und andererseits würdig sein soll der in allen Wechselsfällen einer tausendjährigen Geschichte erprobten Zusammengehörigkeit der Nation und der Großmut des Herzens ihrer Gesellschaft.

Die Worte des Staatsoberhauptes werden fruchtbarer Boden finden. Und jedes Glied der ungarischen Gesellschaft wird nicht nur mit freudigem Herzen, sondern auch mit voller Beherzung darüber, daß jeder Groschen und „jedes Weizenkorn“ ausschließlich nur zur Unterstützung der Hungernden verwendet wird, sein Opfer auf den Altar des Vaterlandes darbringen. Hat doch der Gouverneur in seinem Aufruf an die ungarische Gesellschaft ausdrücklich erklärt, daß er persönlich über die Verwendung der Spenden Aufsicht üben wird.

Wir sind ein kleines Land geworden. Aber wir haben noch immer Möglichkeiten der Aufzuehung. Die Wege der Vorsehung sind — wie im Leben des Einzelnen auch in der Entwicklung der Völker und Staaten — unerforschlich. Das Herz jedes Ungars, weh! Glaubens er auch immer sein mag, ist von der heiligen Ueberzeugung erfüllt, daß unser Vaterland, unsere Nation noch einmal in alter Größe auferstehen wird, um die Mission fortzusetzen, die sie inmitten Europas ein Jahrtausend hindurch ruhmreich erfüllt hat. Um dieses ideale Ziel zu erreichen, muß aber die Nation erhalten werden, müssen vor allem die Hunderttausende unserer Brüder, denen bittere Not droht, unterstützt werden.

Wir können keine Kriege gegen äußere Feinde führen. Aber wir können und müssen einen Krieg führen gegen die innere Not. Und jedermanns Pflicht ist es, von jenem Ueberfluß etwas

abzugeben, um Waffen für diesen Feldzug gegen den Hunger zu schaffen.

Wenn der Dichter sagt: „Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr alles jetzt an ihre Ehre“, so kann dieses Dichtervort dahin ergänzt werden, daß die ungarische Nation immer ihr alles gesetzt hat an die Ehre und auch jetzt, nach den flammenden Worten des Staatsoberhauptes, ihre Ehre dareinsetzen wird, ihnen zu folgen.

## Kaufleute, Produzenten und Konsumenten.

Die führenden wirtschaftlichen Organisationen haben in einer gestern unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten der Budapester Handels- und Gewerbekammer stattgehabten Versammlung einen energischen Protest gegen die Preisrazzien und überhaupt gegen die Belästigung des Handels erhoben. Die Stellungnahme der Kaufmannschaft hat insofern einen Erfolg zu verzeichnen, als den Streifzügen der fliegenden Kommission der veratorische Charakter benommen wurde, indem diese nur in kleineren Gruppen und unter Zuziehung von Fachleuten ihres Amtes walten und statt der Stelligmachung des einer Preisübertretung beschuldigten Kaufmannes bloß dessen Verladung verfügen werden. Wir sind weit entfernt davon, das gestrige Auftreten der Kaufmannschaft in dem Sinne zu deuten, als ob sie die Preistreiber in Schutz nehmen wollte und bringen auch dem verletzten Ehrgefühl des anständigen Kaufmannes, der die Belästigung seines Standes durch Razzien und sonstige erniedrigende Maßnahmen schmerzlich empfindet, volles Verständnis entgegen, dennoch müssen wir aber feststellen, daß es schon hoch an der Zeit war, daß die Regierung zur Bekämpfung der Teuerung zu solchen Maßregeln greife, die, wenn sie auch die Empfindlichkeit mancher Kreise verletzen, die Eignung besitzen, der schrankenlosen und unbegründeten Verteuerung der Lebensmittel und Bedarfsartikel einen Damm zu setzen. Wie ungerecht und unbillig immer dem anständigen Kaufmann manche zur Bekämpfung der Teuerung getroffenen energischen Maßnahmen erscheinen mögen, wird er dennoch zugeben müssen, daß es auch solche Kaufleute, und leider in sehr erklecklicher Zahl, gibt, die weniger „solid“ sind und deren Hauptstreben darauf gerichtet ist, die Konjunktur weidlich auszunützen und daraus das Maß des rechtshaffenen kaufmännischen Nutzens weit übersteigenden Gewinn, auch auf Kosten ihrer bedrängten Mitmenschen, skrupellos zu ziehen.

Der Vorgang, den ein namhafter Teil der hauptstädtischen Kaufmannschaft jüngsthin während und nach dem letzten vehementen Kurssturz der Krone auf 0.17 1/2 befolgte, entrollt ein ziemlich treues Bild seiner auf maßlose Gewinnjucht eingestellten Mentalität. Wir hürten die Hände an der Arbeit waren, als es galt, die Preise von Stunde zur Stunde, ja oft halb- und viertelstündig hinaufzusetzen und wie lässig sie im Schoß lagen, als die Krone eine aufstrebende Richtung einschlug und man billigerweise erwarten hätte können, daß die Preise stufenweise im Verhältnis zur Besserung des Kronenkurses herabgesetzt werden! Nun scheinen aber die Herren Kaufleute, von denen hier die Rede ist, zur Begründung ihrer preisverteuernden Haltung das erlösende Wort gefunden zu haben. Dieses inhaltschwere Wort lautet: „Nachschaffungspreis“. Nach dieser Auffassung hätte der Kaufmann nicht mit dem Beschaffungspreis, also mit dem Preis, um den er die zum Vertrieb bestimmte Ware erworben hat, sondern mit dem Preis zu kalkulieren, den er für die Ware zur Ergänzung seines Lagers fünfzigstun zu bezahlen hat. Dieser Gedankengang ist alles eher als der eines solchen Kaufmannes und es wäre

ein leichtes, dessen Lückenhaftigkeit und Falschheit zu beweisen. Der solide Kaufmann ist kein Spekulant und er rechnet seinen Nutzen nicht in der Weise, daß er zum Anschaffungspreis außer seinem bürgerlichen Nutzen auch noch den Mehrbetrag hinzugerechnet, den er späterhin für neuanschaffende Waren zu bezahlen haben wird. Für die künftighin anzuschaffende Ware wird ihm der dafür bezahlte Preis als Grundlage der Kalkulation dienen. Dem Begriff des Anschaffungspreises fehlt der moralische Inhalt, er ist ein hohles Schlagwort, wie so viele andere in dieser Welt der schalen Schlagwörter, gut, um sich und andere betören zu wollen.

Die Maßregelung der preistreibenden Kaufleute ist vollauf berechtigt und die anständigen Mitglieder des Handelsstandes haben nicht zu befürchten, daß sie mit jenen unlauteren Elementen in einen Topf geworfen werden. Die anständigen Kaufleute haben selbst ein Interesse daran, daß der Handel von seinen schädlichen Auswüchsen befreit werde. Sie dürfen daher nicht den Schein erwecken, daß sie sich mit den Leuten, die den Handel kompromittieren, auch nur im entferntesten identifizieren wollen. Durch die Maßregelung der Schuldigen geschieht der kaufmännischen Standeshonore kein Abbruch. In der Beziehung, daß sich die zur Bekämpfung der Teuerung getroffenen energischen Regierungsmaßnahmen allzu einseitig gegen den Handelsstand richten, haben die Kaufleute recht. Außerhalb der Mauern der Stadt wird ebenso gesündigt, wie innerhalb derselben und das Dorf ist nicht um einen Deut unschuldiger an der Teuerung als die Stadt. Bedenkt man aber, daß die Kosten der Lebenshaltung, in erster Reihe der Ernährung den Hauptfaktor der Preisgestaltung bildet, dann wird man nicht in Abrede stellen können, daß die Verteuerung der Bodenfrüchte die größte Schuld an der Erschwerung der Lebensführung trägt. Die landwirtschaftlichen Produkte haben eine Preishöhe erreicht, die schon die Weltparität überragt. Da sich nun der Preis der übrigen Lebensmittel und der zum Lebensunterhalt unentbehrlichen Bedarfsartikel nach dem Getreidepreis richtet, kann der Kampf gegen die Teuerung zu keinem Erfolg führen, insofern sich der Preis der Brotfrüchte in unerreichbarer Höhe bewegt. Nicht nur Gerechtigkeit und Billigkeit, sondern auch die Lebensinteressen der Nation fordern gebieterisch, daß auch gegen die Produzenten mit derselben Energie eingeschritten werde, wie dies gegen die Kaufleute geschieht.

Preistreiberei bleibt Preistreiberei, einerlei, ob sie nun vom Kaufmann oder vom Produzenten begangen wird. Der Kampf muß auf der ganzen Linie aufgenommen und unverzagt zu Ende geführt werden. Einseitige und halbe Maßnahmen versprechen keinen Erfolg. Ein Erfolg aber muß errungen werden, will man nicht, daß die Konsumenten, die doch immerhin die überwiegende Mehrheit der Nation bilden, gänzlich der Verelendung verfallen und in ihrer Erbitterung sich den neuerlich wahrnehmbaren Verheerungen zugänglich erweisen. Wir sind nicht stark genug, um neuerliche Störungen der Rechtsordnung ohne Gefährdung der Lebensinteressen auszuhalten zu können. Den wirtschaftlich Schwachen muß geholfen werden. Eine ausgiebige Hilfe kann ihnen nur die Niederrückung der Teuerung und die Erleichterung der Lebensmöglichkeiten bieten. Aus parteiaktiven Rücksichten darf man ihnen aber die Hilfe nicht verweigern.

### Die Steuervorlagen vor der Nationalversammlung.

Die Haltung der Parteien. — Bela Szecitovszky Präsident.

Die Nationalversammlung hat heute beschlossen, daß sie die Steuervorlagen bereits morgen auf die Tagesordnung stellt. Damit gelangt die Legislative zur Erledigung ihrer gegenwärtig wesentlichsten Hauptaufgabe: mitzuhelfen an der wirtschaftlichen Sanierung des Landes. Die Regierung verspricht sich von der Durchführung der Kallay'schen Steuervorlagen eine Besserung der staatlichen Finanzen und macht es der Nationalversammlung zur Pflicht, mitzuhelfen, damit diese wichtige staatliche Aufgabe ehestens verwirklicht werden könne. Die Besprechungen, die seitens der Minister mit den verschiedenen Parteien geführt wurden, damit die Finanzvorlagen ehestens durchgeföhrt werden können, haben wohl noch zu keinem bestimmten Ergebnis geführt, doch wird angenommen, daß mit Hilfe der verlängerten Sitzungen die Debatte bis zum Ende des laufenden

Monats abgeschlossen werden kann. Der Antrag auf Einführung der verlängerten Sitzungen wird schon an einem der nächsten Tage eingebracht. Da Samstag jedoch keine Sitzung gehalten wird, können die Doppelsitzungen erst Mitte der nächsten Woche beginnen.

Ueber die Stellung der verschiedenen Parteien zur Steuervorlage läßt sich heute noch kein klares Bild gewinnen. Die Aktion des früheren Präsidenten Gaston Gaál blieb eine isolierte, Gaál konnte gegen den Einfluß der Regierung keine Sezession der Einheitspartei erreichen. Unter der Maske scheint es dennoch zu glimmen und wenn auch nicht offen, so gibt es in der Einheitspartei doch zahlreiche Mitglieder, die namentlich von der Bodensteuer vorlage durchaus nicht begeistert sind und gewiß bestrebt sein werden, Abänderungen zu erzielen. Ob die Aktion Gaston Gaáls, die während der Verhandlung der Bodensteuer vorlage fortgeführt wird, der Regierung nicht doch irgendwelche Ungelegenheiten bereiten wird, bleibt abzuwarten. Szevelényi haben Graf Bethlen und Finanzminister Kállay mit Hilfe Stefan Szabó-Magyaráds schon erreicht, daß die Mehrheit der Partei ziemlich diszipliniert scheint und sich von der Regierung als gefügiges Werkzeug verwenden lassen wird. Trotzdem muß festgestellt werden, daß die Aktion Gaston Gaáls noch Ueberwachungen bringen kann. Von den oppositionellen Parteien ist der sogenannte liberale Block für die glatte Erledigung der Vorlage, allerdings immer unter Wahrung des grundsätzlichen Gesichtspunktes, daß die Verhältnismäßigkeit auch auf dem Gebiete der Bodensteuer durchgeführt wird und daß die landwirtschaftlichen Kreise zumindest mit der gleichen Steuerlast wie die anderen gesellschaftlichen Schichten des Landes bedacht werden. Die sozialdemokratische Partei nimmt auch in dieser Frage einen Sonderstandpunkt ein. Sie wünscht die Einführung der Bodensteuer und wird ihre Auffassung auch zum Ausdruck bringen. Immerhin wird die Opposition, die die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Landes nicht verkennt, keine technischen Schwierigkeiten machen, damit die von der Regierung als unerlässlich bezeichneten Vorlagen doch der raschesten Verabschiedung zugeführt werden. In Regierungskreisen rechnet man mit Zuversicht darauf, daß die Steuervorlagen bald erledigt sein werden, worauf dann die Nationalversammlung, wie schon gemeldet, eine längere Unterbrechung ihrer Beratungen einleiten lassen wird.

Die Kassapartei hat sich heute abend mit den Steuervorlagen beschäftigt und in längerer Diskussion die Gesichtspunkte fixiert, die sie während der Debatte zum Ausdruck bringen wird. Es ist der Plan aufgetaucht, ein Debattearrangierungskomitee zu wählen, das dafür zu sorgen hätte, daß die Opposition stets entsprechende Redner zur Debatte stellen könne. Die Verwirklichung dieses Planes ist noch nicht bestimmt.

Da die Abdankung Gaston Gaáls vom Präsidium der Nationalversammlung endgültig ist und alle Ueberredungskünste nichts fruchteten, um Gaál von seinem Entschluß abzubringen, mußte die Besetzung des Präsidiums in Erwägung gezogen werden. Die Einheitspartei hat in einer heute abgehaltenen Konferenz beschlossen, für die Würde des Präsidenten den bisherigen Vizepräsidenten Bela Szecitovszky in Vorschlag zu bringen. Da damit eine Vizepräsidentenstelle frei wird, die geeignete Persönlichkeit für sie aber noch nicht gefunden ist, wurde beschlossen, vorläufig nur die Präsidentenstelle zu besetzen. Die Wahl Bela Szecitovszkys zum Präsidenten ist aus dem Grunde von Interesse, da Szecitovszky früher Mitglied der nationalen Arbeitspartei war, also gewissermaßen noch als Politiker vom alten Schlag zu betrachten ist.

Die in der heutigen Sitzung der Nationalversammlung gemeldete Abdankung mehrerer sozialdemokratischer Abgeordneter von ihren Ausschüßstellen hat keine grundsätzliche Bedeutung. Die Abdankungen erfolgten, um eine richtigere Platzierung sozialdemokratischer Abgeordneter in den verschiedenen Ausschüßen durchzuführen zu können, namentlich in Ansehung jener Abgeordneter, die erst nach der Konstituierung der Nationalversammlung in diese gelangt sind.

### Aus der Nationalversammlung.

Die erste meritorische Sitzung nach der Pause. — Kleinere Vorlagen. — Der Unterrichtsminister über die Aufgaben der nationalen Kultur. — Eine dringende Interpellation.

In der Nationalversammlung wurden heute zunächst die Berichte über die vielumstrittenen Steuervorlagen des Finanzministers unterbreitet, wobei Gaston Gaál, bis vor kurzem noch der regierungstreue Präsident des Hauses, bereits als Oppositionsmann auf dem Plane erblüht. Er erklärte nämlich mit allem Nachdruck, daß es den Mitgliedern der Nationalversammlung unmöglich sei, den Bericht über die Grundbesitzsteuer

innerhalb eines Tages zu studieren und beantragte die Einhaltung der vorgeschriebenen dreitägigen Frist. Selbstverständlich wurde der Antrag Gaáls abgelehnt.

In die Verhandlung der Vorlage über die nationalen Sammlungen griff Kultus- und Unterrichtsminister Graf Alois Aebelsberg mit einer großangelegten Rede ein, in der er über unsere kulturelle Ueberlegenheit sprach und darauf hinwies, daß es die Pflicht der ungarischen Nation sei, diese kulturelle Ueberlegenheit nicht nur zu bewahren, sondern auch unseren Nachkommen zu hinterlassen. Bemerkenswert ist noch die Aeußerung des Grafen Aebelsberg, wonach die Hochschulen nur dann lebensfähig sind, wenn in ihren Räumen ausschließlich produktive wissenschaftliche Arbeit verrichtet wird. Eine bemerkenswerte Rede hielt auch Josef Rakots, der in scharfen, temperamentvollen Worten ausführte, daß im Gegensatz zu den Worten des Kultusministers seit drei Jahren nichts geschehen sei, was unsere kulturelle Ueberlegenheit zum Ausdruck hätte bringen können. Im Gegenteile, Regierung und Nationalversammlung hätten nur antikulturelle Verfügungen erlassen. Die Schuld an den Entgleisungen der Vergangenheit übertrug er einzelne „wirre Führerköpfe“. Diese Worte lösten auf der rechten Seite des Hauses sehr lebhaften Widerspruch aus.

Am Schluß der Sitzung unterbreitete der Abgeordnete Theodor Homonnay eine dringliche Interpellation in Angelegenheit der Verbesserung der Lage der ungarischen Pensionisten in Jugoslawien, die vom Minister des Innern sofort beantwortet und vom Hause, sowie vom Interpellanten zur Kenntnis genommen wurde.

Den Bericht über den Verlauf der Sitzung lassen wir nachstehend folgen:

In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung führte Vizepräsident Karl Sukár den Vorsitz. Gleich nach der Eröffnung der Sitzung meldete er, daß der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Edward Hebelt ein Schreiben an ihn gerichtet habe, in dem er die Verletzung seines Immunitätsrechtes zur Anmeldung bringt. Diese Anmeldung wurde an den Immunitätsausschüß geleitet. Sodann meldete der Vorsitzende, daß die sozialdemokratischen Abgeordneten Samuel Jakai, Johann Esterházy, Emerich Györfi, Franz Klárik und Julius Feidl auf ihre Stellen in den Ausschüßen Verzicht geleistet haben. Die Anmeldung wurde vom Hause zur Kenntnis genommen.

Im Einlaufe befindet sich weiter eine Eingabe der Debreczener kön. Staatsanwaltschaft in Angelegenheit der Suspendierung des Immunitätsrechtes des Abgeordneten Ludwig Szilághy wegen des Verbrechens der Aufreizung und eine Eingabe der Pécser kön. Staatsanwaltschaft in Angelegenheit der Suspendierung des Immunitätsrechtes des Abgeordneten Emerich Lakó wegen des Verbrechens der schweren Körperverletzung. Dient zur Kenntnis.

Vadislav Almáshy, der Referent des Finanzausschusses, unterbreitet den Generalbericht über die Grundsteuer, über die Haussteuer, über die Erwerbsteuer und über die Gesellschaftsteuer. Sodann unterbreitet er einen Spezialbericht über die Grundbesitzsteuer und beantragt die Dringlichkeit der Beratung.

Gaston Gaál erklärte, es sei vollkommen unmöglich, daß die Mitglieder der Nationalversammlung während dieses einen Tages den Bericht studieren können. Er beantragte die Einhaltung der vorgeschriebenen dreitägigen Frist.

Finanzminister Tibor Kállay entgegnete, daß die Vorlagen genügend lange Zeit unter Verhandlung standen und daß infolge dessen die öffentliche Meinung über die Steuervorlagen genügend orientiert sei. Der Minister bittet, die Dringlichkeit auszusprechen.

Das Haus nahm hierauf den Dringlichkeitsantrag mit großer Mehrheit an.

Julius Derffy unterbreitete sodann den Bericht über die Haussteuer, über die Erwerbsteuer und über die Gesellschaftsteuer. Er bat ebenfalls um die Dringlichkeit. Diefelbe wurde ohneweiters ausgesprochen.

Franz Uetth referierte über den Beratungsschlag des Hauses per 1922/23. Im Motivenbericht führt er aus, daß sich gegenüber dem Vorjahr ein Mehreinkommen von 40.213.000 Kronen ergebe. Dies sei auf das Sinken des Kronenkurses und auf die allgemeine Teuerung zurückzuführen.

Referent Samuel Varabás referierte über die Vorlage betreffend die nationalen Sammlungen und empfahl den Entwurf des Kultusministers zur Annahme.

Der Unterrichtsminister über die nationale Kultur.

Nach einer längeren Debatte, an der sich die Abgeordneten Viczjan, Johann Nagy und Uetth beteiligten, ergriff

Unterrichtsminister Graf Aebelsberg das Wort. Aus dem großen Zusammenbruch, führte er aus, haben wir nur unsere kulturelle Ueberlegenheit gerettet. Es sei Pflicht der ungarischen Nation, diese Ueberlegenheit nicht nur zu bewahren, sondern auch unseren Nachkommen zu hinterlassen. Dabei aber müsse betont werden, daß es nicht genüge, eine Kultur zu bewahren, sondern sie müsse auch entwickelt werden, und zwar durch zusammengefaßte

und bean-  
eben drei-  
de der An-  
ge über die  
griff Kul-  
Auno Kle-  
n Rede ein,  
berlegenheit  
e Pflicht der  
relle Ueber-  
ern auch un-  
Bemerkens-  
jen Klebels-  
ann Lebens-  
rückblicklich  
richtet wird.  
Josef Ba-  
llen Worten  
Worten des  
ts geschehen  
heit zum  
Gegenteil,  
hätten nur  
die Schuld  
heit aber  
se". Diese  
des Hauses  
reichte der  
eine dring-  
der Verbes-  
tionisten in  
Kaufern so-  
wie dom-  
en wurde.  
der Sitzung  
malverstan-  
den Versta-  
derte er, daß  
Edward Ge-  
in dem er  
tes zur An-  
an den Am-  
te der Ver-  
ordneten Ge-  
s, Emerich  
Feidl auf  
erzählt ge-  
Haus zu  
eine Eingabe  
Anlagen-  
rechtes des  
des Ver-  
Eingabe der  
egenheit der  
Abgeordne-  
der schweren  
Finanzaus-  
der hohe  
beitener und  
verbreitet er  
er und be-  
ng.  
men unmaß-  
nung möh-  
eren können.  
eben drei-  
ete, daß die  
Verhandlung  
he Meinun-  
er sei. Der  
Minister  
chäftsvertrag  
den Bericht  
und über die  
Dringlichkeit.  
en Veran-  
bericht führt  
ein Mehr-  
Dies sei auf  
allgemeine  
rierte über  
n Som-  
nismisters  
ale Kultur.  
lich die Ab-  
ferth betei-  
das Wort.  
aus, haben  
ei über die  
Pflicht der  
chi nur zu  
zu hinter-  
es nicht  
müsse auch  
mengefoßt.

unausgesetzte Arbeit von Generationen, in erster Reihe durch die Verbreitung der Kultur auf die breitesten Volksschichten und durch die Pflege der Wissenschaften. Die ungarische Kulturpolitik müsse durch die erste nationale Arbeit zum Ausdruck gelangen, die in ungerischen Kulturinstitutionen, in den Bibliotheken, in den Museen und in den wissenschaftlichen Sammlungen verankert wird. Es müsse eine Kulturarbeit sein, aber eine nationale, denn nur dann könne dieses Volk seine Rolle als Kulturpionier weiter innehaben, wenn wir die ungarische Seele mit einer Kultur erfüllen, die ungarische Geistesproduktion. Im weiteren Verlauf seiner Rede bezeichnete der Minister die ungarische Akademie der Wissenschaften, die ungarischen Universitäten und wissenschaftlichen Anstalten als Zentralstellen der wissenschaftlichen Arbeit.

Die Regierung sei auf Anregung des Gouverneurs bereits zur Unterstützung der wissenschaftlichen Arbeiten der Akademie der Wissenschaften geeilt und habe ihr einen Betrag zur Verfügung gestellt, der vorläufig zur Deckung der notwendigen Ausgaben hinreiche. Die ungarischen Universitäten stehen ebenfalls im Dienste der ungarischen Politik, und man würde den Beruf der Universitäten völlig verkennen, wenn man sagen wollte, die beiden Universitäten in Budapest gemüßet, um für die ungarische Wissenschaft einen Nachwuchs zu schaffen. Das stünne nun ganz und gar nicht, denn die Universitäten, die wir in Szeged und Pécs ins Leben gerufen haben, seien wie alle übrigen nicht nur Lehranstalten, sondern auch Forschungsinstitute. Die Universitäten seien nur lebensfähig, wenn in ihren Mauern produktive wissenschaftliche Arbeit verrichtet werde.

Der Minister beschäftigte sich dann mit der Wirkfamkeit der wissenschaftlichen Anstalten, in deren Interesse er seinen Entwurf ausgearbeitet habe. Dieser Entwurf strebe dahin, in den Forschungsinstituten das Maximum jener Arbeit verrichten zu lassen, die ihren Zweck bilden. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß sein Entwurf dieses Ziel erreichen werde, besonders dadurch, daß die Zahl der wissenschaftlichen Mitarbeiter dieser Institute bedeutend vermehrt werde. Der Entwurf statte die wissenschaftlichen Forschungsinstitute mit einer ausgiebigen Autonomie aus. Dann beschäftigte sich der Minister sehr eingehend mit den einzelnen Bestimmungen des Entwurfes, besonders mit der Zusammenstellung und der Tätigkeit des an die Spitze sämtlicher Museen zu stellenden autonomen Organs. Der Wirkungsbereich dieses Organs werde sich entsprechend den verschiedenen ihm unterstellten kulturellen Institutionen auf ein weites Gebiet erstrecken. Schließlich hat er um Annahme der Vorlage. Nach einer Pause unterbreitete Abgeordneter **Temesvári** als Referent des Finanzausschusses den Bericht dieses Ausschusses über die Gesellschaftssteuer, dem die Dringlichkeit zugesprochen wurde.

Hierauf wurde die Debatte über die nationalen Sammlungen fortgesetzt. **Stefan Farkas** bemängelte, daß sich der Entwurf zu wenig mit sozialen Fragen beschäftige. Das System, das gegenwärtig an unseren Hochschulen herrsche, müsse ausgemergelt werden. Unsere Studenten spielen Soldaten, anstatt zu lernen. (Lärm rechts.) Die Wissenschaft könne unmöglich mit Pleistiden erledigt werden.

**Wirre Führerköpfe...**

**Josef Rakots** führte aus, daß im Interesse unserer kulturellen Ueberlegenheit seit drei Jahren nichts geschehen sei, was sie zum Ausdruck hätte bringen können, im Gegenteil, die Regierung und die Nationalversammlung haben nur antikulturelle Verfügungen getroffen, die in krassen Gegensatz zu den Traditionen der Nation standen. Der Kultusminister habe ganz richtig festgestellt, daß Freiheit und Kultur eng miteinander zusammenhängen. Trotzdem aber sehen wir, daß man noch immer sorgfältig alle Fenster verriegelt, damit die Atmosphäre der Freiheit nicht zu uns dringe. Die Schuld an den verübten Verbrechen der Vergangenheit tragen einzelne wirre Führerköpfe, in denen die blutrünstigen Instinkte des Urmenschen, des Urveres wiedererwacht seien. Der wirkliche Kulturminister aber müsse sich dessen schämen, was diese Führer hier vollbracht haben. (Stürmischer Widerspruch und Lärm rechts.)

Redner beschäftigte sich dann mit dem vorliegenden Entwurf und erklärte, er sehe sich zum ersten Male, seitdem er Mitglied dieses Hauses sei, in der angenehmen Lage, einen Gesetzesentwurf der Regierung annehmen zu können. Dieser Entwurf stelle wenigstens einen Versuch dar, unsere Kultur zu fördern und die vielerschwärzte kulturelle Ueberlegenheit des Ungarns zum Ausdruck zu bringen. Ein Fehler des Entwurfes liege darin, daß keine Vorkehrung getroffen werde zur Förderung, Unterstützung und Fortentwicklung unserer literarischen und literaturhistorischen Sammlungen. So werde z. B. in der Vorlage auch das **Beitzi-Museum** nicht erwähnt, obwohl dieses eine der schönsten und vollständigsten literaturhistorischen Sammlungen der Welt sei. Bei dieser Gelegenheit gedachte der Redner auch der bevorstehenden **Beitzi-Feier** und forderte, daß diese nicht nur zum Kulturfest der ungarischen Nation, sondern auch der ganzen Welt werde, da dies der beste Anlaß sei, die Höhe und Ueberlegenheit der Kultur seiner Nation vor der ganzen Welt zu dokumentieren.

**Abg. Piller:** Ja, aber **Beitzi** war kein Erwachender!  
**Josef Rakots:** Er war kein Erwachender, sondern vielmehr destruktiv in dem Sinne, wie dieser Ausdruck heute gebraucht wird. Er war ein Fanatiker der Freiheit. Um so näher steht seine Gedankenwelt trotz ihrer unruhigen ungarischen Art der Gedankenwelt des heutigen Westens.

**Daniel Várnai** bemängelte die bürokratische Behandlung der Museen, gegen die sich auch von amtlicher Seite eine Aktion kundgebe. Besonders besprach der Redner das **Museum der Schönen Künste** und forderte, daß man den großen Massen belehrende Kataloge zur Verfügung stelle.  
Hierauf wurde die Generaldebatte geschlossen.

und Unterrichtsminister **Graf Klebelsberg** ergriff das Wort, um auf die Worte seiner Vorredner zu reflektieren. Zunächst bemerkte er, daß soziale Angelegenheiten nicht in sein Ressort gehören, doch sei er gern bereit, die sozialpolitischen Forschungen, sofern sie wissenschaftliche Fragen berühren, einzufassen. Die Anregung des Abgeordneten **Rakots** betreffend das **Beitzi-Museum** nehme er dankend entgegen. Der Minister gab seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß, wenn der Entwurf Gesetzeskraft erlange, die Leiter der Museen in gesteigertem Maße ihrem Beruf zu entsprechen wissen werden. Was den Wunsch des Abgeordneten **Várnai** betreffe, so möge sich dieser in Geduld fassen, damit man den Leitern der Museen Gelegenheit biete, ihre großen Fähigkeiten zur Geltung zu bringen. Die Vorlage wurde hierauf im allgemeinen zur Grundlage der Spezialdebatte angenommen.

**Vizepräsident Scitovszky** stellte nun den Tagesordnungsantrag. Danach findet morgen die Spezialdebatte über die Vorlage betreffend die nationalen Sammlungen statt.

Zur Verhandlung kommt ferner die Vorlage über die obligatorische Ablieferung von **Prekprodukten**. Dann findet die **Präsidentenwahl** statt, worauf mit der Verhandlung der **Steuervorlagen** begonnen wird.

Sodann folgte eine dringende **Interpellation** des Abgeordneten **Theodor Homonnay** in Angelegenheit der Verbesserung der materiellen Lage der ungarischen Pensionisten in Jugoslawien.

Minister des Äußern **Graf Nikolaus Sautth** erklärte in Beantwortung der Interpellation, daß die diesbezüglichen Verhandlungen mit der jugoslawischen Regierung bereits eingeleitet worden sind. Ein endgültiges Ergebnis liege aber noch nicht vor. Die ungarische Regierung stehe auf dem Standpunkt, daß die diesbezüglichen Bestimmungen des **Trianoner Friedensvertrages** zur Geltung gelangen müssen.

Die Antwort wurde vom **Interpellanten** und vom Hause zur Kenntnis genommen.  
Schluß der Sitzung um 2 Uhr.

**Sitzung des Steuerungs Ausschusses.**

Verhandlung der Frage der Kohlenversorgung. — Der Ausschuß will den Haushaltungen Braunkohle zuweisen. — Die Streiks in den Kohlenrevieren.

Der **Steuerungsausschuß** der **Nationalversammlung** hielt heute nachmittags 5 Uhr unter Vorsitz von **Franz Heinrich** eine Sitzung, die sich mit der Frage der **Holz- und Kohlenversorgung** befahte. Seitens der Regierung waren **Ministerpräsident Graf Bethlen**, **Handelsminister Ludwig Balkó** und **Ernährungsminister Bela Terffy** anwesend.

**Für die bevorzugte Versorgung der Kleinwohnungen.**

Nachdem **Franz Heinrich** die Sitzung eröffnete, hielt der **Regierungskommissar** für die Kohlenversorgung **Roland Szönyei** einen längeren Vortrag, in dem er die Lage der heimischen Kohlenbergwerke und der Kohlenversorgung skizzierte, wobei er sich über die Produktion, deren Förderung, die Verteilung und die Signatur ausließ. Hierauf ergriff **Obernotar Dr. Stefan Samavajsy** das Wort, der die Regierung ersuchte, daß die bevorzugte Kohlenversorgung der Wohnungen mit zwei Zimmern auch weiter aufrecht erhalten bleibe und durch die Kleinhändler gefördert werde. Er sprach auch den Wunsch aus, daß die **Zentral-Preisprüfungskommission** die **Zubehörlöhne** ständig kontrollieren möge, damit das Publikum nicht ausgenutzt werde. **Josef Wild**, der sodann sprach, legte großes Gewicht darauf, daß die staatlichen Kohlenbergwerke und Vorkäufgebiete auch weiter in staatlichem Besitz verbleiben, damit eine Kontrolle der privaten Reviere ermöglicht sei. **Georg Blatny** lenkte die Aufmerksamkeit des **Regierungskommissars** für die Kohlenversorgung auf die **Mißbräuche**, die bei der Zuweisung des Kohlenbedarfes der **Landwirtschaft** herrschen. **Regierungskommissar Roland Szönyei** erwiderte, die **Landwirte** mögen sich entweder an das **Regierungskommissariat** oder an das nächstgelegene **Kohlenbergwerk** um Kohle melden.

**Vorsoder Kohle den Haushaltungen.**

**Paul Biró** empfiehlt im Interesse einer sparsamen **Energiewirtschaft**, daß Kohle mit geringem Kaloriengehalt ausschließlich **Haushaltungen** zugewiesen und die Kohle mit höherem Kaloriengehalt für öffentliche Betriebe und die **Industrie** bereit gehalten werde. Kohle mit hohem Kaloriengehalt, sagte er, ist am billigsten und daher geeignet, die **Teuerung** zu mildern. Die schlechtere **Vorsoder Kohle** sollen die Haushaltungen, die bessere **Tataer Kohle** die **Industrie** erhalten. Er nimmt auch für die **gebundene Kohlenwirtschaft** Stellung.

**Karl Wolff** schließt sich den Ausführungen **Paul Birós** an und nimmt für die **Nationalisierung** der **Energie** Stellung. Er befahte sich dann mit der **Ercheinung**, daß in den **Tataer Gruben** 65 Prozent der **Friedensproduktion** erreicht wird, die **Salgótarján**er Gruben sind bis 100 Prozent gelangt, jetzt aber ist dieser Prozentsatz auf 90 zurückgegangen. Er fordert die **Regierung** auf, die **Produktion** in **Tata** zu steigern und nicht zu dulden, daß die **Kohlenförderung** künstlich gehemmt werde.

**Eine Erklärung des Handelsministers.**

Der **Regierungskommissar** für die Kohlenversorgung **Roland Szönyei** führt aus, daß auch er die **Tataer Kohlenproduktion** nicht als entsprechend erachtet. Die **hauptstädtischen Wasserwerke** erhalten bereits 75 Prozent ihres Bedarfes an Kohle mit hohem Kaloriengehalt. Die **Steigerung** der **Produktion** ist eine reine **Arbeiterfrage**. Er werde Sorge tragen, daß **Budapest** Kohle mit geringerem Kaloriengehalt erhalte. Eine **Schwierigkeit** liegt in den **Heizkörpern der Wohnungen**, die für die **Verwendung** von **Braunkohle** umgebaut werden müßten.

**Handelsminister Ludwig Balkó** erklärte hierauf, daß der **gegenwärtige Kógráder Streik** unbedingt preisreichend wirke. Man müßte die **Arbeiter** zur **Gerechtigkeit** bringen, daß eine **Ersatzschicht**, wegen der der **Ausstand** ausgebrochen ist, unbedingt notwendig sei. Durch den herrschenden **Streik** ist bereits ein **Produktionsausfall** von 10,000 **Waggons Kohle** entstanden. Obwohl die **bisherigen Verhandlungen** zu keinem Erfolg geführt haben, hofft er dennoch, daß eine **Lösung** zu finden sein wird.

Die nächste Sitzung findet morgen, **Freitag**, vormittags 11 Uhr statt.

Der **Ungarische Landes-Verwerks- und Hüttenverein** hat sich aus seiner letzten **Generalversammlung** mit einem **Memorandum** an die **Regierung** gemeldet, in welchem auf die **Ercheinungen** hin-

gewiesen wird, die in den **Bergwerken** die **Arbeitsdisziplin** und dadurch auch das **Produktionsergebnis** gefährden und sich in von Tag zu Tag mehr um sich greifenden **Aufwiegelungen** der **Arbeiter** äußern befinden. Der **Berein** bietet der **Regierung** seine **Unterstützung** in dem **Bewußtsein** an, daß die ihm zugehörigen **Jugeneure** einen **ständigen Konnex** mit der **Bergwerksarbeiterschaft** aufrecht erhalten und daher die **Arbeiterfrage** auch von ihrer **praktischen Seite** kennen. Der **Berein** findet die **Lage** im **Hinblick** auf die **heutigen wirtschaftlichen Zustände** für so **ernst**, daß die **Lösung** dieser Frage ohne **Einbeziehung** des über das **entsprechende Sachwissen** verfügenden **Jugeneurstandes** nicht erzielt werden kann. Er empfiehlt zu **diesem Behufe** die **Einberufung** einer **Enquete**, zu der auch die **Führer** der **ungarischen Bergwerksingenieure** zuzuziehen wären.

**Die Zwangsmassnahmen gegen die Teuerung.**

**Die fliegenden Kommissionen und der Handel.**

Wir haben gestern über die **Stellungnahme** des **Handels** zu den **Verzationen** der **fliegenden Kommissionen** bei der **Preiskontrolle** eingehend berichtet. Heute suchte der **Sekretär** der **Budapester Handels- und Gewerbekammer** **Dr. Desider Kemény** den **Vizepräsidenten** der **Preisprüfungskommission** **Ernst Boleman** auf, um ihm die **Beschlüsse** der **Protestversammlung** der **Kaufleute** zu übermitteln. Es fand eine **Berabung** statt, in deren **Verlauf** besonders die **Frage** der **Preiskontrolle** berührt wurde. Der **Standpunkt** des **Handels** ist **bekanntlich**, daß hiebei nicht die **alten Beschaffungspreise**, sondern der **jeweilige Tagespreis** zuzüglich eines **regler Geschäftsmarens** in **Betracht** gezogen werde. Seitens der **Preisprüfungskommission** wurde die **Zusage** gemacht, daß die **fliegenden Kommissionen** die **Weisung** erhalten werden, die **Preiskontrolle** **anders als bisher** durchzuführen. In **Hinfort** werden die **fliegenden Kommissionen** auch nicht das **Recht** haben, **Kaufleute** **stellig** zu machen. Das bei den **Kassien** zu **beobachtende Verfahren** wird daher einer **Revision** unterzogen werden, so daß die **Hoffnung** besteht, daß der **Handel** vor **Befähigungen** verschont bleibt. Im **Falle** einer **Preisbeanstandung** werden die **Kaufleute** zur **Preisprüfungskommission** **vorgeladen** werden, wo sie an der **Hand** von **Zakulieren** und **sonstigen Dokumenten** ihre **Kalkulation** vorzulegen haben.

**Die heutige Razzia.**

Heute um 8 Uhr früh fand unter **Mitwirkung** des **Marktinspektors** des **ersten Bezirks** **Dominik Máté** auf dem **Christinentädter Markt** eine **Razzia** statt, die folgende **Mißbräuche** zutage förderte:

Der **bulgarische Gärtner** **Andreas Czornovits** hat das **Kilogramm grüne Paprika** um 80 **Kronen** verkauft, er wurde **stellig** gemacht und gegen ihn das **Internierungsverbot** eingeleitet. Das gleiche **Schicksal** erreichte **Frau Bela Molnár**, die das **Kilogramm Pflirsche** um 120 **Kronen** verkaufte. **Marie Nagy**, die **Eier** um 15 **Kronen** per **Stück** feilbot, **Frau Rosoman Veszi**, die für **minderwertiges Kraut** 26 **Kronen** und für **minderwertige Kartoffeln** 30 bis 40 **Kronen** verlangte, wurden zur **Staatsanwaltschaft** **stellig** gemacht und nach dem **Verhör** entlassen.

Wegen **Preisteuerung** wurden angezeigt: der **Marktverkäufer** **Georg Kapus**, der **Schweinscarré** für 360 **Kronen** verkaufte, **Alexander Molnár**, der für **grüne Gurken** 30 **Kronen** verlangte, **Stefan Juncz**, der für **Kartotten** 30 **Kronen** forderte, **Frau Karl Balósz**, die für **minderwertige Blaumen** 20 **Kronen** verlangte, **Frau Bernhard Novak**, die **kleine Gurken** mit 26 **Kronen** verkaufte, **Frau Johann Fencsi**, weil sie 20 **Kronen** für **Blaumen** verlangte, **Frau Johann Tuzi**, die dafür sogar 24 **Kronen** forderte, **Frau Michael Heindl**, die für **grüne Paprika** 40 **Kronen**, **Frau Andreas Heagy**, die für **Hauptkraut** 32 **Kronen**, **Frau Josef Járóka**, die für **zehn Deka Kohlrüben** 3 **Kronen** und für **23 Deka Grünzeug** 6 **Kronen** forderten, und **Korbert Gurtlischmidt**, der für **Zwameinefleisch** **minderer Qualität** 340—360 **Kronen** per **Kilogramm** berechnete. Diese **Preise** wurden von den **anwesenden Sachverständigen** als **unberechtigt hoch** befunden. Ferner wurde die **Händlerin** **Wine Josef Gáspár** (**Ujpest, Lorincsgasse 37**) angezeigt, die **am**



14. d. Griechen noch für 360, am 16. d. bereits für 500 Kronen das Kilogramm verkauft.

Das Internierungsverfahren wurde eingeleitet: gegen Frau Johann Szirkos wegen Schmuggelverletzung, gegen Frau Johann Hoffmann und den Gastwirt Eduard Weber; gegen den letzteren ist das Verfahren wegen neun Fälle von Preistreiberie im Zuge, in vier Fällen ist er bereits verurteilt worden.

Polizeirat Dr. Seneke hielt heute nachmittags mit mehreren Detektivs und Fachexperten in den Vertikalhofhandlungen in der Adlergasse Untersuchungen. Im Laufe des Nachmittags wurde kein Kaufmann der Polizeizegposur der Preisprüfungscommission vorgeführt.

**Plan einer Ermäßigung der Brotpreise.**

Der frühere Staatssekretär des Ernährungsministeriums Dr. Johann Marschalkó hat einen Plan zur Verbilligung des Mehles und Brotes ausgearbeitet, der dem Ministerpräsidenten Grafen Bethlen unterbreitet worden ist und auch der Kabinettskanzlei des Gouverneurs vorgelegt wurde. Der Plan wird demnächst dem Lenungs-ausschuss der Nationalversammlung zugehen. Der Entwurf Dr. Marschalkós geht von einem Staatsmonopol für Getreide aus. Nur der Staat soll das Recht besitzen, Getreide aufzukaufen, wobei die Bezahlung auf Grund der Weltmarktpreise für Getreide zu erfolgen hat. Der Staat besorgt auch die Verteilung des Mehles, und zwar zu herabgesetzten Preisen, so daß der Preis des Brotes 15 K. für das Kilogramm nicht übersteigen soll. Die Differenz zwischen dem hohen Getreidepreis und den billigen Mehl- und Brotpreisen hätte der Staat zu tragen. Dr. Marschalkó hofft aber, daß die Differenz infolge des Steigens des Kurses der Krone stets kleiner werden wird, zumal die Verbilligung des Mehles und Brotes diesen günstig beeinflussen muß.

**Die Reparationskrise.**

**Eine neue Konferenz in Brüssel?**

Paris, 17. August. (Bud. Kor.) Dem Matin wird aus Brüssel gemeldet: Heute wird der Ministerrat zu der Haltung Frankreichs Stellung nehmen. In Belgien hofft man noch immer durch belgische Vermittlung eine Einigung zustande zu bringen. Eine neue Konferenz soll in Brüssel stattfinden und als Termin ist der November dieses Jahres gedacht. Man erhofft sich viel davon, daß eventuell auch Amerika daran teilnimmt. Die Pariser Ausgabe des Daily Mail teilt mit, daß falls Belgien gegen Frankreich stimmt, der englisch-italienische Standpunkt innerhalb der Reparationskommission steigen würde. Allerdings dürfte dann der französische Delegierte und Vorsitzende der Reparationskommission Dubois von seiner Regierung den Auftrag erhalten, sich aus der Reparationskommission zurückzuziehen. Sollte England unterliegen, so ist sicher, daß Bradburn zurücktreten würde.

**Die Moratoriumsfrage.**

London, 17. August. Die öffentliche Meinung Frankreichs glaubt, daß die Wiedergutmachungs-kommission Deutschland das Moratorium nicht ohne neuerliche Garantien erteilen werde. Die Franzosen hoffen, daß Belgien den französischen Standpunkt unterstützen werde. Sollte die Wiedergutmachungskommission dennoch entgegen dem französischen Standpunkt entscheiden, so wird Frankreich zur finanziellen und wirtschaftlichen Kontrolle Deutschlands selbst Maßnahmen treffen. Die englischen Blätter beschäftigen sich eingehend mit der Rede, die der deutsche Kanzler vor den auswärtigen Journalisten gehalten und in der er die französische Politik heftig angegriffen hat, deren Folge der Kurssturz der Mark und dadurch das Elend der Massen ist, was auch eine Schädigung der Autorität zur Folge hat.

Paris, 17. August. Ueber die Verhandlungen der Reparationskommission teilt das Journal des Debats mit: Die Delegierten seien auf der Suche nach einer Einigungsformel. Im Augenblick scheine nicht die Berechnung der Stimmenzahl, die auf dieses oder jenes Projekt entfallen können, sondern mehr die Möglichkeit eines Kompromisses die Hauptsache zu sein. Allerdings hätten die Delegierten untereinander private Unterredungen gehabt, das Bekanntwerden der Antwort der Kommission sei aber nicht vor zwei oder drei Tagen zu erwarten.

**Berufung Bergmanns oder Hermes' nach Paris.**

Paris, 17. August. Der Temps glaubt in seinem Leitartikel behaupten zu können, daß Staatssekretär Bergmann nach Paris gerufen worden sei. Wie groß aber auch seine Autorität sein möge, vielleicht werde sie für seine Aufgabe nicht ausreichen. Man werde es in einer so wichtigen Angelegenheit begreifen, wenn der deutsche Finanzminister Dr. Hermes in Person wieder nach Paris käme, wo man ihn bereits schätzen gelernt

**An unsere Leser!**

Ein Teil der Zeitungsausträger und Zeitungsverkäufer ist vor einigen Tagen an sämtliche Budapest Tageblätter mit sehr hohen Forderungen herangetreten. Diese Zeitungsunternehmungen, die ohnedies mit absurden Schwierigkeiten zu kämpfen haben, wären nur in dem Falle in der Lage, diese Forderungen zu erfüllen, wenn sie den Preis der Blätter neuerdings erhöhen würden. Dies wünschen die Blätter aber innerhalb der Grenzen der Möglichkeit zu vermeiden; sie wollen dem zeitungslesenden Publikum keine neuerlichen Lasten auferlegen und können infolgedessen die Forderungen der Zeitungsverkäufer und Zeitungsausträger nicht erfüllen. Sie hoffen, daß ein friedliches Uebereinkommen getroffen werden wird. Sie haben aber dennoch dafür Sorge getragen, daß die Tabaktrafiken mit einer entsprechenden Anzahl Blätter für den Fall versehen werden, wenn die Zeitungsausträger die Zustellung der Exemplare der Abonnenten verweigern sollten.

Die Blätter fordern demnach die Abonnenten auf, sie mögen die Blätter, falls sie diese nicht rechtzeitig erhalten sollten, in der nächsten Tabaktrafik kaufen; die Administrationen werden die Abonnements für die Dauer der Einstellung der Zustellung verlängern. Es ist verfügt worden, daß jene Zeitungsausträger und Zeitungsverkäufer, die arbeiten wollen, auch arbeiten können, daß aber gegen jene, die den Verkauf eventuell verhindern wollen, das strengste Verfahren eingeleitet werde.

**Sämtliche Budapest Tageblätter.**

**Tagesneuigkeiten.**

\* **Wetterbericht.** Das mitteleuropäische Maximum verzieht sich nach Osten, im Nordwesten dringt die Depression vor. Auf dem Kontinent ist das Wetter bei steigender Temperatur überwiegend heiter. In unserem Vaterland hat sich infolge der gestrigen lebhaften (hie und da stürmischen) Winde die Luft etwas abgekühlt, der Tagesdurchschnitt der Temperatur jedoch ist im allgemeinen über der normalen geblieben. Das Maximum war 32 Gr. C. in Debrecen, das Minimum 12 Gr. C. in Szeged, Kesztemei und Kaposvár. Budapest: Maximum 31, Minimum 14, heute früh 16 Gr. C. — Wetterprognose: Boreist trockenes Wetter mit Temperaturzunahme.

\* **Trauergottesdienst für König Karl IV.** Anlässlich des 35. Geburtstages weil. König Karls fand heute vormittag um 10 Uhr in der Servitenkirche eine Trauermesse statt. Die Messe wurde von dem Servitenpater Peter Basilus gelesen. Unter den Teilnehmern bemerkte man u. a.: den erzbischöflichen Vikar Dr. Réháros, die Grafen Johann Zichy, Gabriel Batthány, Josef und Georg Cziráky, Rudolf Apponyi mit Gemahlin, Géza Bolemann, Paul Csuzs, Eugen Szontagh, Georg Matyasovszky, Georg Szurecsányi, Eugen Geitler, Franz Hanay, Oberst Alexander Sperjeszy, Gesandter Wodianer, Oberst Schön, Baron Stefan Kran, Graf Stefan Cecsköcs und zahlreiche andere Mitglieder der Aristokratie und viele Offiziere.

\* **Der Sankt Stefanstag.** Sonntag, am Sankt Stefanstag, wird die übliche Prozession mit der heiligen Rechten um 8 Uhr früh von der Hospitalkirche nach der Mathiaskirche erfolgen, in der Kardinal-Nikolaus Dr. Johann Csernoch eine Festmesse pontifizieren wird. Nach dieser Festmesse feiert die Prozession nach der Hospitalkirche zurück. Zivilwürdenträger erscheinen in nationaler Gala, Militärs in Marschadjustierung.

\* **Der Konflikt zwischen der Budapest und der Szegeder Universität** zieht immer weitere Kreise. Es scheint, daß die Mehrzahl der Budapest Universitätswissenschaftler von der Aktion gegen die Szegeder Universität keine Kenntnis hatte und daß diese Aktion als eine Sonderaktion des Rektors Dr. Johann Bársöny und des Prodekan Alexander Magócsy ist. Wie verlautet, soll in dieser Angelegenheit eine außerordentliche Sitzung des Senats der Budapest Universität abgehalten werden. Die Szegeder Universität hat ihr Memorandum, dessen Inhalt wir skizziert haben, auch der Debreczener und der gegenwärtig noch in Budapest wirkenden Possonyer Universität zugesendet, und es ist wahrscheinlich, daß diese sich mit der Szegeder Hochschule solidarisch erklären werden. In ihrem Memorandum hat sich die Szegeder Universität an den Unterrichtsminister um Genehmigung gewendet; wie es nun heißt, wird auch die Budapest Universität ihrerseits den Unterrichtsminister um Genehmigung bitten. Da aber die Hochschulen autonom sind, so kann der Minister eigentlich weder der einen noch der anderen Universität Genehmigung geben, wohl aber wird er in Angelegenheit der Auffassung des Numerus clausus Gesetzes eine Entscheidung zu treffen haben und diese

Entscheidung wird entweder für die eine oder für die andere Universität eine Genehmigung bedeuten. Die unbegreifliche Engherzigkeit, welche die Budapest Universität in der Numerus clausus-Frage an den Tag legt, ist geeignet, den peinlichsten Eindruck hervorzurufen. In sehr korrekter Weise steht die Szegeder Universität auf dem Standpunkt, daß jene Hochschüler, die erworbene Rechte besitzen, d. h. die schon früher Hörer einer Hochschule waren, nicht in den Rahmen des Numerus clausus einbezogen werden dürfen. Diesem haben nur jene zu unterliegen, die sich zum ersten Male an einer Hochschule einschreiben lassen wollen. Ebenso engherzig ist jener Standpunkt der ersten Hochschule des Landes, daß Studenten, die längst einer christlichen Konfession angehören, als Juden zu betrachten seien und daher dem Numerus clausus unterliegen, weil sie jüdischer Herkunft sind. Ist schon dieser Standpunkt der Budapest Universität ein recht kleinlicher und unfreundlicher, so steigert sich der Unwillen über ihr Verhalten in dieser Frage mit Recht, wenn man sieht, daß sie sich nicht damit begnügt, ihren Standpunkt im Bereiche ihres eigenen Wirkungsbereiches zur Geltung zu bringen, sondern so weit geht, die Szegeder Universität zu denunzieren, weil diese eine liberalere Auffassung bekundet. Wie übrigens Melcorai Uffag erzählt, dürfte in dieser Angelegenheit eine Interpellation an den Kultus- und Unterrichtsminister gerichtet werden, der dann bemerkt sein wird, Farbe zu bekennen. Man sieht der ministeriellen Entscheidung mit begreiflichem Interesse entgegen.

**\* Erhöhung der staatlichen Zuschläge der Richter und Staatsanwälte.**

In Sinne der Indemnitätsvorlage ist die Regierung ermächtigt worden, auf Grund des G.-A. XLVI vom Jahre 1921 die außerordentlichen Arbeitszulagen der Richter, Staatsanwälte und des Konzepts-Hilfspersonals in einer Weise, wie dies der Staatshaushalt gestattet, zu erhöhen. Auf Grund dieser Ermächtigung hat der Ministerrat in seiner am 11. August abgehaltenen Sitzung beschlossen, die obenerwähnten Zulagen für Richter, Staatsanwälte und die Mitglieder des Konzepts-personals mit Gültigkeit vom 1. August auf das Dreifache zu erhöhen. Die erhöhten Zuschläge sind bereits angewiesen worden.

**\* Das serbische Königspaar in Marienthal.**

Aus Prag telegraphiert man: Das jugoslawische Königspaar ist heute mittag mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug Prag-München in Marienthal angekommen. Da die Ankunft streng geheim gehalten wurde, hatten sich am Bahnhof nur die offiziellen Personlichkeiten zum Empfang eingefunden. Vom Bahnhof begab sich das Königspaar nach dem „Hotel Weimar“. Ministerpräsident Pašić wird dem Königspaar in einigen Tagen folgen.

**\* Großfürst Anrill von Rußland,**

der gegenwärtig in Paris weilt, hat sich, wie die Blätter berichten, vor einigen Tagen zum russischen Thronverweser proklamiert. Der Großfürst hat gleichzeitig den Fürsten Dmitry Galitsin-Mourawlin, Mitglied des höchsten russischen monarchistischen Rates, als seinen politischen Vertreter bei allen Regierungen betraut. Fürst Galitsin, dessen Familie gegenwärtig im Exil in Ungarn lebt, ist jetzt aus Paris in Budapest eingetroffen und gab einem Mitarbeiter des Ung. Tel.-Kor.-Bureaus folgende Aufklärungen über die russische monarchistische Bewegung:

Seine kais. Hoheit Großfürst Anrill hat sich am 8. August in einer Erklärung in Paris als Thronverweser von Rußland proklamiert. Die Verhältnisse im russischen Reiche scheinen reif dazu geworden zu sein, daß die Monarchie wieder errichtet werde. Das Volk, vom Sowjetismus vollständig winter, ist der roten Herrschaft gänzlich überdrüssig. Die Proletariatsdiktatur kann sich nur mehr durch Terror halten, aber ihre Stunden sind gezählt. Die jetzige Lage in Rußland kann nicht mehr lange dauern. Es ist die Zeit gekommen, daß der Legitimus offen auftritt. Großfürst Anrill repräsentiert den Legitimus. Er ist der älteste unter den Vettern des Zaren Nikolaus II. und wenn dieser und sein Sohn, der Thronfolger Alexei, nicht mehr am Leben sein sollten, zunächst berechtigt, den Zarenthron zu besteigen. Wir haben noch nicht alle Hoffnungen aufgegeben, daß Zar Nikolaus und der Thronfolger noch am Leben sind und sich irgendwo in sicherem Versteck halten. Sollten sie aber tatsächlich tot sein, so ist es das Recht des Großfürsten Anrill als Zar. Er ist eben wie Nikolaus II. ein Enkel des Zaren Alexander II. und seine Frau, die Großfürstin Viktoria, eine geborene Prinzessin von Sachsen-Koburg-Gotha, ist gleichfalls eine Enkelin Alexanders. Die beiden haben ein Sohn, den namens Wladimir, das jetzt fünf Jahre zählt. Von der Wahl eines Großfürsten oder einer anderen Person zum Zaren kann keine Rede sein. Unter Hochhaltung des Legitimitätsgebaultens wird die Nationalversammlung, der Semski-Zabor, berufen sein, den neuen Zaren in seine Rechte einzusetzen. Großfürst Anrill hat durch seine Erklärung bloß seine angeborenen Rechte gezeigt. Er konnte nicht länger schweigen. Die russische Idee und das russische Volk dürfen nicht weiter ohne Führung bleiben. Der Thronverweser Anrill hat seine Arbeit begonnen. Er hofft, daß Großfürst Nikolai Nikolajewitsch sich an die Spitze der geeinigten russischen Nationalarmee stellen wird, vorläufig laufen aber alle Fäden der monarchistischen Bewegung in der Hand des Großfürsten Anrill.

kommen. Der Sieg der monarchistischen Bewegung muß schließlich von innen kommen, denn nur die Idee, die von innen kommt, ist lebendig. Der Kaiser oder der Thronerbeser kann nicht in seine eigene Heimat als Erbeser kommen. Sobald aber sein Name als Träger des legitimen Gedankens vor dem russischen Volke erscheint, wird die monarchistische Bewegung unaufhaltsam ihren Lauf nehmen. Fürst Galizin erklärte schließlich, daß Großfürst Kirill zwei Manifeste erläßt, und zwar eines an das russische Volk und das andere an die russische Armee.

**Der Dank der Freiwilligen Reiter an die Erzherzogin Augusta.** Erzherzogin Augusta hat bekanntlich aus Anlaß des fünfzigsten Geburtstages ihres Gemahls, des Erzherzogs Josef, dem Verein der Freiwilligen Reiter eine Spende von einer Million Kronen gewidmet. Heute vormittag sprach nun eine Deputation bei der Erzherzogin vor, um ihr den Dank des Vereins für die edle Spende zu überbringen. Die Abordnung führte Vereinspräsident Geheimrat Graf Eugen Karátsouni; als Mitglieder gehörten ihr an: die Direktionsmitglieder Dr. Julius Barankó, Dr. Kornel Neuschö, und Oberarzt Dr. Viktor Brokó. Graf Karátsouni verdolmetschte den herzlichsten Dank des Vereins der Freiwilligen Reiter, worauf die Erzherzogin in ungarischer Sprache erwiderte, sie habe die Spende mit inniger Bereitwilligkeit gemacht, da sie von dem Gedanken durchdrungen sei, daß man helfen müsse, wo eine Hilfe dringend nottue. Insbesondere sei diese Bereitwilligkeit in ihr den Freiwilligen Reitern gegenüber erstarkt, die den leidenden Mitmenschen durch ihre unermüdete Tätigkeit immer hilfsbereit zur Seite stehen.

**Eine Landesfeier in Puztáger.** Zur Erinnerung an die Landnahme veranstaltete der Puztáger arpadóerein am 3. September eine Landesfeier, in deren Rahmen diese Gesellschaft ihr vierzigjähriges Jubiläum begeht. Zu der Festlichkeit werden der Gouverneur und die Regierung geladen sein, alle namhaften ungarischen Vereine, Deputationen und Journalisten gibt sich ein lebhaftes Interesse für die Veranstaltung kund, bei der der Feldbischof P. Jadravce; die Messe lesen und predigen und ein prächtiger Aufzug in historischen Nationalkostümen gekleideter Burtschen und Mädchen die Vergangenheit Ungarns für einen Tag auferstehen lassen wird.

**Die außerordentliche Unterstützung der Militärpensionisten.** Neue Militärpensionisten, die das 60. Lebensjahr überschritten oder volle einredungsfähige 40 Dienstjahre haben, erhalten die besondere außergewöhnliche Unterstützung auch in Zukunft zugewiesen. Die Unterstützung dieser Gebühr erfolgt jedoch nur auf besondere schriftliche Bitte und die Bewilligung wird erst am Ersten des auf die Einreichung des bezüglichen Gesuches folgenden Monats flüssig gemacht. Auch jene Pensionisten, die diese Unterstützung bisher deshalb nicht erhalten haben, weil ihr monatliches Nebeneinkommen 4000 K. überstieg, können in Zukunft um sie bei der IV. Abteilung des Sonderministeriums ansuchen, da diese Beschränkung nun aufgehoben wurde. Witwen erhalten die besondere außergewöhnliche Unterstützung nicht. Von den Erhöhungen ihrer außerordentlichen Bezüge werden Pensionisten, Witwen und Waisen nicht besonders benachteiligt, es liegt daher in ihrem vitalen Interesse, das Amtsblatt und das Verordnungsblatt, in denen diese Maßnahmen publiziert werden, aufmerksam zu verfolgen.

**Die Einrechnung der unregelmäßigen Semester an der medizinischen Fakultät der Budapester Universität** hat nach einem Beschlusse des Professorenkörpers mit dem heutigen Schuljahr auf. Eine Ausnahme ist auch jenen Hörern gegenüber nicht statthaft, die sich auf ihre Kriegsverluste berufen. Die Hörer der medizinischen Fakultät, besonders jene, die vor ihrem ersten Rigoratum stehen, werden daher aufmerksam gemacht, ihre Rigoraten unbedingt in der ersten Semesterhälfte abzulegen, da sonst das nächste Semester in ihre Studienzeit nicht eingerechnet werden wird.

**Abgeordneter Dr. Eduard Hebelt zu Amtsverzicht verurteilt.** In Miskolcz fand gestern vor dem evangelischen Seniorsgericht die Verhandlung gegen den Professor der Eperjeser evang. Rechtsakademie, Abgeordneten Dr. Eduard Hebelt statt. Hebelt hat — nach der Anklage — während der Rátkóli-Revolution die Organisation der Hochschulgänge auf sich genommen. Während des Kommunismus war er Professor der Arbeiterhochschule. Daraus geht hervor, daß er sich mit dem Kommunismus identifiziert, wodurch er das Recht auf eine Anstellung bei der Kirche verlor. Das Gericht verurteilte Hebelt, als Professor an der Eperjeser, jetzt an der Miskolcz Rechtsakademie, zum Amtsverlust, und erklärte ihn für ungeeignet und unwürdig zur Bekleidung irgendeines kirchlichen Amtes. In der Begründung des Urteils wird konstatiert, daß Hebelt sich im Herbst 1918 als Mitglied der radikalen Partei, im Januar und Februar 1919 als Vortragsredner an der Budapester Universität, unter der Proletariatsdiktatur als Leiter der Fakultät für Sozialwissenschaften und Verwaltung an der Marx-Engels-Arbeiterhochschule, und seit dem Sturz des Kommunismus als einer der Exponenten der ungarländischen sozialdemokratischen Partei in den Dienst neuer Ideen gestellt hat, die in schroffem Gegensatz zu den Dispositionen der kirchlichen Verfassung stehen. Somit mußte er von seinem Posten durch das

Urteil entfernt werden. — Dr. Hebelt hat in der heutigen Sitzung der Nationalversammlung die Verlegung seiner Immunität angemeldet, weil das Verfahren des Seniorsgerichts gegen ihn durchgeführt wurde, ohne daß man um die Aufhebung seiner Immunität eingekommen wäre.

**Internationales Telegraphistenwettbewerb.** Aus Berlin telegraphiert man: Heute nachmittag 2 Uhr begrüßte im Postmuseum Reichspostminister Sieberts die Teilnehmer am internationalen Telegraphistenwettbewerb und kurz hinterher den internationalen Kongreß der Posten und Telegraphen. Am Wettbewerb sind die meisten europäischen Staaten bis auf England, Frankreich, Belgien und Polen beteiligt. Auch Rußland hat eine Anzahl Vertreter entsendet. Die Eröffnung findet durch eine Festsetzung am Freitag morgens 9 Uhr im Reichstag statt. Die bei dieser Gelegenheit gehaltenen Ansprachen werden durch ein auf der Rednertribüne aufgestelltes Mikrophon nach der Funkstation Königsunterhausen geleitet und von dort drahtlos telephonisch über ganz Europa verbreitet.

**Der Nagyatáder als Sieger auf einer Schönheitskonkurrenz.** Man kann dem Aderbauminister Stefan Szabó-Nagyatád alles mögliche Gute nachsagen, aber daß er ein schöner Mann sei, hat bisher selbst sein größter Schmeichler nicht zu behaupten gewagt. Nun aber hat der Minister es schwarz auf weiß, daß er der schönste Mann, wenn auch nicht der Welt, so doch der Gemeinde Nagyatád sei. Vor einigen Tagen nämlich weilte der Minister in seiner, durch ihn so berühmt gewordenen Heimatgemeinde Nagyatád und nahm an einer Tanzunterhaltung teil, welche die dortige freiwillige Feuerwehr veranstaltete. Es gab da die üblichen Unterhaltungen, wie Tombola, Stangenklettern, Sacklaufen, Feuerwerk und sogar eine — Schönheitskonkurrenz. Und zwar handelte es sich nicht um eine Schönheitsbewertung der Frauen, sondern um eine solche der Männer. Es entspann sich ein wahrer Wahlkampf, wie wir ihn bei den Abgeordnetenwahlen gewohnt sind, und auch die verschiedenen Tricks, die bei diesen üblich sind, kamen hier zur Anwendung. Es wurde ein förmlicher Fehler entwickelt, unverlässliche Wähler, so namentlich Frauen unter 30 Jahren, wurden unter allen möglichen Vorwänden aus der Wählerliste gestrichen usw. Nach Ablauf der verlängerten Sperrstunde wurde Minister Stefan Szabó-Nagyatád als Sieger der Männer-Schönheitskonkurrenz mit einer absoluten Majorität von 68 Stimmen ernannt. Der Nagyatáder hat in seinem Leben sicherlich schon viele glänzende Erfolge erzielt, aber so stolz wie auf seinen Sieg bei der Schönheitskonkurrenz wird er auf keinen anderen seiner Erfolge gewesen sein. Mit seinem Schönheitsieg hat er eine Variation des bekannten lateinischen Spruches geschaffen, und dieser wird nun heißen: „Niemand ist häßlich in seinem Vaterlande“. Uebrigens verläutet, daß das Wahlergebnis more patrio im Petitionsweg angefochten werden soll.

**Nemzetgyűlési Almanach.** Der neue Nationalversammlungsalmanach ist in der Redaktion Dr. Ladislav Lengyel's und Julius Vidor's leben erschienen. Der umfangreiche Band bringt die Biographien der Mitglieder der Nationalversammlung; einzelne dieser Biographien sind förmliche Essays und bieten eine genutzreiche Lektüre. Namentlich der Lebenslauf der führenden Staatsmänner ist eingehend dargestellt und zeichnet sich durch strenge Sachlichkeit und erschöpfende Vollständigkeit aus. Das Buch ist mit Gründlichkeit und Schwung ausgearbeitet und enthält eine Fülle von Daten zur Zeitgeschichte, die ihm dauernden Wert sichern. Im Anhang finden wir die Adressen und die Telephonnummern der Abgeordneten, ihre Gruppierung nach der Parteistellung, einen Plan des Sitzungsraumes usw. Der 300 Seiten starke, gut ausgestattete Band kostet 250 K. und ist in allen Buchhandlungen, sowie bei den Herausgebern (Valerীগasse 12) zu haben.

**Aus ärztlichen Kreisen.** Der klinische Arzt Dr. Franz Gáráti übt seine zahnärztliche Praxis IX., Franzensring 25, 1. St. aus. Ordiniert nachmittag von 2—6 Uhr.

**Diamantene Hochzeit.** Ein seltenes Familienfest begangen am 13. d. der gewesene Virilist des Komitats Bekpörm János Fenei und seine Gattin geb. Eleonore Weiß. Im Kreise einer zahlreichen Verwandtschaft feierten sie in frischer Gesundheit die 60. Jahresschmeife ihrer Eheschließung. Aus diesem Anlaß scharte sich die ganze Bevölkerung Bekpörm ohne Unterschied des Standes und der Konfession um das Jubelpaar. Die festliche Zeremonie verließ der Bekpörm Oberbáttner Dr. Hoffner. In dem allgemein geachteten, greisen Jubelpaar verehrt Josef Fenei, der Administrationschef des Bistag, seine Eltern.

**Der Journalistentag.** Für diese Veranstaltung ruft das Arrangierungskomitee und das Publikum große Vorbereitungen. Die Ausarbeitung des detaillierten Repertoires nähert sich ihrem Ende; das Programm wird demnächst veröffentlicht werden. Eintrittskarten 100 Kronen. Ueberzahlungen werden nicht angenommen. Karten sind Rákóczistraße Nr. 10 und in sämtlichen Kartenbureaus erhältlich.

**Die juristische und staatswissenschaftliche Fakultät der Elisabeth-Universität** wird im neuen Schuljahre ihre Tätigkeit nach in Budapest fortsetzen. Die Auf-

nahmsgesuche sind bis zum 31. August beim Dekanat (Budapest, II., Szegényházy-utca 36, I. Stad) einzureichen. Die Einschreibungen finden vom 1. bis 12. September statt; bis zum 6. Oktober können Einschreibungen noch mit Dekanatsbewilligung, bis zum 14. Oktober noch mit Zustimmung des Rektors erfolgen. Die Kollegengelder sind mit 1000 Kronen, für von den Kollegengeldern nicht entborene Söhne staatlicher Angestellten mit 500 Kronen pro Semester festgesetzt. Die Gesuche um Einbehalten von Kollegengeldern sind bis 18. September beim Dekanat einzureichen.

**Todesfall.** Der pens. Major Heinrich Tesar von Eibenforst ist am 13. d. im 81. Lebensjahre in Nagytétény gestorben. Die k. u. Majore Friedrich und Konstantin Tesar betrauern im Verbliebenen den Vater.

**Schwere Automobilunfälle.** Eine der Buhyóffy- und der Szondogasse ereignete sich heute mittags ein schwerer Automobilunfall. Zwei Kraftwagen, die zur gleichen Zeit in die Szondogasse einbiegen wollten, gerieten so hart aneinander, daß ein Zusammenstoß unvermeidlich erschien. Im letzten Augenblick drehte einer der Chauffeure das Steuer so, daß sein Wagen auf den Bürgersteig rannte und zwei Frauen, die 30jährige Private Frau Anna Székely und die 57jährige Gattin des Mühlensbeamten Viktor Lányi, an die Wand preßte. Frau Székely erlitt so schwere Verletzungen, daß sie kurz darauf starb. Frau Lányi, die schwer verletzt wurde, ist von den freiwilligen Reitern in ihre Wohnung gebracht worden. Der Chauffeur des Kraftwagens Nr. III. 760, welcher die beiden Frauen anrannte, Ludwig Gisehoffer, wurde zur Oberstadthauptmannschaft gebracht und nach beendeter Verhör wegen fahrlässiger Tötung in Gewahrsam genommen. In dem Auto befand sich dessen Besitzer, der Garageigentümer Ludwig Baró, der seinerzeit mit seiner Ueberfiedlung auf den Gijelaplay, wo er mit seiner Familie mehrere Tage als Delegierter kampierte, allgemeines Aufsehen erregt hat. — Ein zweiter, gleichfalls schwerer Automobilunfall ereignete sich um 6 Uhr nachmittag vor der Garage Róka u. Komp., Csánádygasse 4. Der Ingenieur Johann Dóme kam mit seinem Kraftwagen zur Garage, wo auch der Chauffeur Ludwig Klei für einige Minuten das Automobil verließ. Während dieser Zeit bestieg der Garagekehrling Emerich Vágó den Wagen, welchen er umkehren wollte. Er hantierte aber so ungeschickt, daß das Automobil auf den Fußsteig fuhr und den 70jährigen Arbeiter Josef Bláhó und den 60jährigen Schlosser Alexander Jábánky überfuhr. Bláhó wurde sterbend in das Rochusspital gebracht, die Verletzungen Jábánky's sind schwer, aber nicht lebensgefährlich. Interessant ist, daß der Apotheker Josef Bauer und dessen vierjähriges Söhnchen sich ebenfalls auf dem Trottoir befanden, wo das Automobil anrannte. Der Knabe geriet vor die beiden vorderen Räder des Kraftwagens, erlitt jedoch glücklicherweise nur leichtere Hautabstürzungen; der Apotheker blieb unverletzt. Emerich Vágó wurde von der Polizei in Haft genommen.

**Die kön. ung. Fluß- und Seeschiffahrts-A.G.** hat ihre Fahrten zwischen Szolnok und Csóngrád wegen niedrigen Wasserstandes bis auf weiteres eingestellt.

**Brand in einem Theater.** Aus Pilsen telegraphiert man: Heute morgens ist im Lager für Theaterdekorationen und Kostüme des Pilsener Stadttheaters ein Brand ausgebrochen, dem das ganze Inventar zum Opfer gefallen ist. Der Schaden, den die Gemeinde erleidet, wird auf ungefähr vier Millionen Kronen geschätzt und ist teilweise durch Versicherung gedeckt. Wie die Theaterdirektion mitteilt, erscheint die Theatersaison nicht bedroht. Die Untersuchung über die Ursache des Brandes ist eingeleitet worden.

**Maier Rennen.** Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

- 1. Allegro (Sicife) erstes, Mariette zweites, Gemahl drittes. Tot. 50:125. — 2. Fullasztár (Sicife) erstes, Amid zweites, Spiritistin drittes. Tot. 50:170. Plakw. 50:95, 105. — 3. Petrarka (Zafák) erstes, Dávidó zweites, Rutilla drittes. Tot. 50:170. Plakw. 50:80, 80. — 4. Cudaboga (Scheffel) erstes, Fodesta zweites, Szanászt drittes. Tot. 50:420. Plakw. 50:115, 150, 95. — 5. Cene felejtá (G. Szabó) erstes, Magvas zweites, Ballerine II drittes. Tot. 50:120. — 6. Virokós (Zmutuh) erstes, Gibbson Girl II zweites, Fulmine drittes.

**Ein Wohlthätigkeitsfest für verkrüppelte Kinder** findet am 26. d. im Tiergarten statt. Bei dem Fest werden im Rahmen von Kabarett-, Varietévorstellungen und Tanzattraktionen die hervorragenden hauptstädtischen Künstler mitwirken. Um 4 Uhr nachmittag wird „Dank Ostar“ in einer Kindervorstellung Märchen erzählt.

**Klassenlotterie.** Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen: 200,000 Kronen gewinnt: 54816; 100,000 Kronen gewinnt: 56739; 50,000 Kronen gewinnt: 18907; 30,000 Kronen gewinnt: 30797; 10,000 Kronen gewinnen: 29723 30560 47300 52417; 5000 Kronen gewinnen: 949 9215 26625 33310; 2000 Kronen gewinnen: 4093 4549 15798 19812 19900 35378 35884 37279 38842 43650 47184 45778 52033 56919; 1000 Kronen gewinnen: 2572 2583 3764 4278 5505 6446 6554 9646 10764 11174 14170 14592 15819 16708 17155 21146 21587 22382 32061 32318 32760 33187 33591 34413 35357

39649 40491 40959 42491 42896 45027 46827 48157 48228 51765 53692 54081 565 57226. Ferner wurden 934 Treffer mit je 750 Kronen gezogen. — Die nächste Ziehung findet morgen statt.

Lebensmüde. Der 30jährige Zimmermaler Stefan Bajna hat sich verfluchte Nacht in seiner Wohnung Szent Lászlóstr. 21 erhängt. Die Leiche wurde in das gerichtliche Institut gebracht.

Gottesdienste. Chor und Orchester der Mathias-Königskirche führen am 20. d., dem Stefanstage, um 8 Uhr früh unter Leitung des Regenschori Viktor Sugár die

Arnungsmesse von Franz List auf. Die Soli werden von Frau Robert Schag, Wilma Kaloneczky, Hugo Lösch, Bela Rezik gesungen; Geigen solo: Christine Fogler; an der Orgel Alexander Székely. — In den Tempeln der Pester ist Religionsgemeinde werden die Gottesdienste folgenderweise abgehalten: Freitag abends um halb 7 Uhr; Samstag früh um 7 Uhr, vormittag um halb 10 Uhr in der Tabakgasse und im Knabenwaisenhaus, um 9 Uhr in den übrigen Tempeln, nachmittag um 5 Uhr, abends um halb 8 Uhr. An Wochentagen um 7 Uhr früh, um halb 7 Uhr in der Tabakgasse und im Knabenwaisenhaus, um drei Viertel 7 Uhr in den übrigen Tempeln.

### Verschärfung des Lohnkampfes der industriellen Arbeiter.

Geschickerte Verhandlungen zwischen den Eisen- und Metallarbeitern und den Fabrikanten. — Die Vertrauensmännerkonferenz der Eisenarbeiter läßt den Arbeitern freie Hand für die weiteren Schritte. — Lohnforderungen und Ausstände in anderen industriellen Betrieben. — Der drohende allgemeine Streik.

In den industriellen Betrieben der Hauptstadt und der Umgebung bestehen, wie bekannt, schon seit längerer Zeit Lohnbewegungen. Die Arbeiter treten in immer kürzeren Intervallen mit immer mehr gesteigerten Ansprüchen an die Arbeitgeber heran, die nun schon zu dem Punkte gelangen, daß sie die Forderungen der Arbeiter nicht bewilligen dürfen, weil sie die enormen Kosten nicht mehr auf die Konsumenten überwälzen können. In verschiedenen Betrieben ruhte die Arbeit in den letzten Wochen zum Teil oder gänzlich, weil die Arbeiter entweder streikten oder ausgesperrt wurden. Die Lage hat heute eine Verschärfung erfahren, indem in einer Versammlung der Vertrauensmänner der Eisen- und Metallarbeiter den Arbeitern in bezug ihres früheren Verhaltens freie Hand gewährt wurde. Das bedeutet so viel, daß die Vertrauensmänner zwar den Streik nicht offiziell ansprechen, der Ausstand jedoch wahrscheinlich schon im Laufe des morgigen Tages eine Ausbreitung annehmen wird und die Führer der Arbeiter die Verantwortung für die kommenden Ereignisse von sich abzuwälzen trachten. Es ist vorauszu sehen, daß der Streik der Eisen- und Metallarbeiter sich auch auf die anderen Zweige der industriellen Arbeiter ausbreiten und möglicherweise den Charakter eines allgemeinen Streiks annehmen wird.

Die Lohnbewegung der Eisen- und Metallarbeiter ist, wie erwähnt, nicht neuen Ursprunges. Im Juni wurde eine Vereinbarung getroffen, die aber keinen langen Bestand hatte, teils weil die Arbeitgeber und auch teils weil die Arbeiter diese Vereinbarungen nicht ganz einhielten. Die partiellen Ausstände wollten kein Ende nehmen und erst am 20. Juli gelang es, die schwebenden Gegensätze zu beseitigen; es kam ein Ausgleich zustande, auf Grund dessen die Arbeiter eine 25prozentige Lohn-erhöhung erhielten. Die allgemeine Teuerung hatte jedoch um diese Zeit auch dieses Uebereinkommen schon überholt. Die Vereinbarungen sollten am 12. August in Kraft treten, doch forderten die Fabrikanten die Einstellung aller Streiks und Boykotts und stellten die Bedingung, daß falls nur in einer Fabrik diese Bedingung nicht eingehalten wird, die Lohn-erhöhung wegfalle. Die Fabrikanten überließen aber wollten mehrere Arbeiter, die in den Lohnbewegungen eine führende Rolle gespielt haben, nicht mehr aufnehmen und in einigen Betrieben waren die Arbeiter nicht geneigt, die Arbeit mit den neuen Bedingungen wieder aufzunehmen. Hieraus erklärten die Fabrikanten, daß die für den 12. August bewilligte Lohn-erhöhung unzulässig sei.

Die rapid fortschreitende Teuerung hat die Arbeiter veranlaßt, abermals mit neueren und höheren Forderungen an die Arbeitgeber heranzutreten und auch die Arbeiter wollten von den für den 12. August bewilligten Löhnen, die sie zu niedrig hielten, nichts wissen. Die partiellen Ausstände mehrten sich von Tag zu Tag und die Bewegung breitete sich aus. Außer dem großen Ausstand der Waffensfabriksarbeiter sind auch zahlreiche Arbeiter der Ungarischen Metallwalzwerke, der Alföner Schiffswerke, der Ganzschen Maschinensfabrik, der Ganzschen Elektrizitätsfabrik, der Fabrik für ärztliche Instrumente, der Ungarischen Wolframfabrik, der Krauß- u. Moskowitzischen Fabrik, der Ungarisch-Belgischen Metallwerke, der Ungarischen Allgemeinen Maschinenfabrik, der Fabrik der Firma Sohler u. Schrank, sowie 3000 Arbeiter der Manfred Weichschen Fabrik in Csepel unter anderen in den Streik getreten. Die Versuche, die beiden Parteien einander näher zu bringen und die Gegensätze zu überbrücken, sind gescheitert.

Der Landesverein der Ungarischen Eisenwerke und Maschinenfabriken hielt heute eine Direktions-sitzung, welche sich mit den Lohnforderungen der Arbeiter befahte. Es wurde eine Erklärung von Seiten des Landesvereins veröffentlicht, laut welchem die dem Verbands angehörenden Fabriken mit der Bewilligung der Erhöhung der Löhne im Durchschnitt von 25 Prozent die äußerste Grenze ihrer Leistungsfähigkeit erreicht

hatten. Die Fabriken glaubten, daß ihre hiermit be- kundete Opferwilligkeit und ihr Entgegenkommen entsprechend gemeriet wird, und daß die Arbeiter ihren ganzen Einfluß aufbieten werden, um der Forderung der Fabrikanten, daß die Arbeit in sämtlichen Betrieben aufgenommen werden soll, gerecht zu werden. Die streikenden Arbeiter meldeten sich trotzdem nicht, worauf die Fabrikanten das Uebereinkommen annullierten.

In der heute abend stattgefundenen Konferenz der Vertrauensmänner der Eisen- und Metallarbeiter wurde die Situation in erregter Weise besprochen. Die Redner erklärten, daß die von den Arbeitgebern diktierten Bedingungen unannehmbar sind, die Lohn-erhöhungen bereits überholt sind und die Erbitterung unter den Arbeitern so groß ist, daß der Kampf unabweichlich ist. Die Arbeiter weisen die Bedingungen der Fabrikanten zurück und die Vertrauensmänner überlassen es der Einsicht der Arbeiter, ihr weiteres Verhalten nach Gutdünken zu richten. Sie geben den Arbeitern freie Hand zur Entscheidung.

In der Eisen- und Metallindustrie sind gegenwärtig ungefähr 40,000 Arbeiter beschäftigt. Es steht zu befürchten, daß der größere Teil dieser Arbeiter sich dem Ausstande in den nächsten Tagen anschließt.

Der Streik hat auch schon auf die Mühlen- industrie übergegriffen, wo die Arbeiter gleichfalls mit neuen Lohnforderungen aufgetreten sind. Die Getreidearbeiter der Mühlen stehen schon seit zwei Wochen im Ausstande und wurden ausgesperrt. Statt ihrer hatten die Fabriken die Mühlenarbeiter zu dieser Arbeit herangezogen, deren größerer Teil sich jedoch weigerte, diese Arbeit zu verrichten. Die Getreidearbeiter erhielten bisher einen Stundenlohn von 45 Kronen, außerdem als Naturalversorgung monatlich 29 Kilogramm Mehl und für jedes Familienmitglied weitere 6 Kilogramm Mehl. Die Arbeiter forderten eine Lohn-erhöhung von 50 Prozent und stellten außerdem verschiedene Nachfragen. Die Mühlen waren geneigt, die fünfzigprozentige Lohn-erhöhung zu bewilligen, ließen sich jedoch in Verhandlungen über die Nachfragen nicht ein und wollten außerdem die Mehlration auf 20 Kilogramm herabsetzen. Nachdem ein Uebereinkommen in dieser Frage nicht erzielt werden konnte, steht auch in der Mühlen- industrie ein größerer Streik bevor.

Ebenso haben die Angestellten der Buzina- bahnen eine Lohnbewegung eingeleitet und ihre Forderungen in einem Memorandum der Direktion unterbreitet. In Angelegenheit des Streiks der Salgótarján- und der Nagybány-Vergleiche haben gestern die Verhandlungen begonnen, doch kam bisher keine Vereinbarung zustande. Lohnbewegungen werden außerdem aus den Spiritusfabriken, in der Lederindustrie und in in der Holzindustrie gemeldet.

Seit mehreren Wochen ist unter den Angestellten der Versicherungsgesellschaften eine Lohnbewegung im Zuge, die gestern zu überaus stürmischen Szenen führte. Der Landesverein der Versicherungsangestellten hatte für gestern eine Generalversammlung einberufen, in der die Forderungen der Angestellten dieser Branche erörtert wurden. Den Vorsitz in der Versammlung führte Karl Székely, der in seiner Eröffnungsrede mitteilte, daß von sämtlichen Versicherungsgesellschaften nur zwei gemillt sind, die Forderungen der Angestellten ein- germaßen zu honorieren. An die Rede des Vorsitzenden knüpfte sich eine längere Debatte, in deren Verlauf die gemäßigteren Elemente einen Beschluß- antrag unterbreiteten, in dem die Wahl, beziehungs- weise die Entsendung einer Kommission gefordert wird, die im Interesse der Erfüllung der gestellten Forderungen mit der Regierung in Verbindung treten möge. Im weiteren Verlaufe der General- versammlung kam es zu überaus lärmenden Szenen. Mehrere Redner nahmen gegen diesen Beschluß- antrag Stellung, mit der Begründung, daß die Regierung ihre eigenen Beamten auf die B-Liste setze. Der Verein möge einen radikaleren Weg einschlagen

und sich mit der sozialdemokratischen Partei in Verbindung setzen. Ein Redner richtete unter fortwährenden Lärmzügen gegen die Vereins- leitung heftige Angriffe, weil diese zur Verjam- lung der Delegierten des Gewerkschaftsrates Sa- muel Jákai nicht eingeladen habe. Zum Schluß unterbreitete das Präsidium des Vereins einen Be- schlusantrag, in dem unter anderem gefordert wird, daß der Anfangsgehalt mit 4000, das Existenzmini- mum aber mit 8000 Kronen monatlich festgesetzt werde. Diese Forderungen müssen bis zum 1. Sep- tember bewilligt werden, sonst werden die Angestell- ten den Streik proklamieren. Der Beschlußantrag wurde angenommen.

### Die Affäre Landau vor Gericht.

Die Ergänzung des Beweisverfahrens. — Der ge- weisene Honvedminister als Zeuge. — Die Beweise für die Ermordung Landaus.

Das Beweisverfahren in der Verhandlung der Landauaffäre geht seinem Ende entgegen. Der heutige Verhandlungstag war den Anträgen über die Ergänz- ung des Beweisverfahrens gewidmet.

#### Die Anträge Dr. Török.

Verteidiger Dr. Török wünscht vor allem die Feststellung dessen, ob Dobó wegen der vorliegen- den oder wegen einer anderen Angelegenheit verhaftet sei, worauf der Präsident konstatiert, daß Dobó sich nicht im Ausflusse dieser Angelegenheit inhaft befindet.

Der Verteidiger beantragt zur Ergänzung des Beweisverfahrens die Einvernehmung der Frau seines Klienten, Ferdinand Dobó, ferner der Gisela Kovács, des Max Gansel, Dr. Eugen Székely, Dr. Moriz Blauer, Rudolf Schuster, Julius Schilling, Josef Szalay als Zeugen in den Fragen der vermögensrechtlichen Prozesse Dobós gegen Adolf Landau. Er bittet ferner um Beschaffung der in den Anzeigen Dobós zitierten Strafanzeigen gegen Landau und der Akten der zwischen 1916 und 1920 gegen die Firma Adolf Landau u. Komp. durchgeführten Exekutionen.

Auch Verteidiger Dr. Trozdit beantragt die Einvernehmung mehrerer militärischen Zeugen, unter ihnen auch des gewesenen Honvedministers Stefan Széker.

#### Urteile und nicht Anzeigen.

Nachdem auch die Verteidiger Dr. Csékmány für Sipos und Dr. Aneffel für Weder die Einver- nahme mehrerer Zeugen beantragt hatten, stellte auch Dr. Rupert seine Ergänzungsanträge. Da die Ver- haftung Adolf Landaus auf Grund der angeblichen Be- leidigung des Gouverneurs und der nationalen Armee erfolgt war, bittet er um die Feststellung dessen, was sich in Jyász begeben habe, als die Leute Landaus durch Dobó und seine Leute daran verhindert wurden, den Wein Landaus, den dieser dem Kriegsministerium verkauft hatte, auszuführen. Er legt den Reichs- anwalt Landaus zum Beweise dessen vor, daß dieser Paß stets in Ordnung war und daß Dr. Sipos diesen Paß nicht fälscht haben konnte. Er bittet um die Einvernehmung der Zeugen Eduard Fried und Adolf Klein, denen Ausweis gestanden hatte, daß er als Budapest-Abokat gegen Budapest-Parteien seine Anzeigen mit Vorwissen in Jyász zu erstatten pflege, weil er „Landau dort besser am Krage habe“, und daß die vorgelegten Briefe zur Verlesung gebracht werden, aus denen erhellt, daß Dobó von Landau stets großmütig unterstützt wurde. Wir haben nichts dagegen, daß hier die Akten gegen Landau gesucht werden, jedoch nicht Anzeigen, sondern Urteile. Denn Anzeigen können gegen jedermann erstattet werden. Hier ist die Frage, ob die Angeklagten schuldig seien oder nicht, zu bereinigen. Als Zeugen für das Vorleben des Angeklagten Dobó bittet er um Einver- nahme des Elemér Balázs und des Marcell Vid. Er bittet um Beschaffung der Kommitentliste Dobós, aus der erhellt, daß er seine Kameraden bestochen habe und desertiert sei. Zum Beweise dessen, daß Dobó der Käte- regierung Liebedienste erwiesen habe, beantragt er die Einvernehmung des Zeugen Béla Weich und dessen Frau.

#### Maskierter Mord?

Hierauf fuhr Dr. Rupert fort: Der Herr Staatsanwalt forderte zu Anfang des Verfahrens jedermann, der etwas davon wisse, daß Adolf Landau ermordet worden sei, auf seine dies- bezüglichen Wahrnehmungen den Behörden bekanntzu- geben. Ich erachte es für meine Pflicht, hierauf zu reflektieren und zu erklären, daß, wenn unmittelbar nach dem Morde nicht alles mögliche verfügt wurde, um das Verbrechen klarzulegen, in diesem Felange der Staatsanwaltschaft und besonders ihrem verdienstvollen Mitarbeiter Dr. Georg Bartha keinerlei Vorwurf ge- macht werden kann. Der Beweis für die Er- mordung liegt auf der Hand. Die Abschieds- zeilen „Lebe wohl, Mutter! Schwester!“ beweisen, daß hier die Mörder den Mord maskieren woll- ten. Landau war nicht in der Lage, sich ein Messer zu verschaffen und sich die Adern aufzuschneiden. Ein Be- weis für den Mord ist die Erklärung Dr. Sipos', der sagte, er könne Landau nicht auf freiem Fuß stellen, denn er würde sofort ein Visum repertum aufnehmen lassen. Becker selbst gestand vor Zeugen die De- tails des Mordes. Es sind dies: Ladislaus Re- nczy, der wegen Spionage zum Tode verurteilt wor- land Kés, Dr. Alpar Rejöd u. a. Es liegen auch Ver- dachtsmomente vor, daß die Leiche nicht mit der Adolf Landaus identisch gewesen sei. Diesen Umständen dürfte es zuzuschreiben sein, daß die ärztlichen Befunde ein- ander in vielen Punkten widersprechen. Deshalb bitte ich um Verlesung der verschiedenen ärztlichen Befunde.

#### Teilweise Ergänzung.

Staatsanwalt Dr. Moróczy lehnt das Verhör sämtlicher Zeugen, mit Ausnahme jener, die bei der

Abwiesung anwesend waren, und die Verlesung der Urteile ab. Nachdem noch der Angeklagte Sipos die Übernahme Andor Szabos beantragt hatte, zog der Gerichtshof sich zur Beratung zurück und verhandelte nach mehr als zwei Stunden seinen Beschluss.

Dem Antrag auf Ergänzung des Beweisverfahrens wird nur in folgenden Punkten stattgegeben:

Es werden die Ärzte Dr. Miklós Kenyeres, Dr. Ladislav Szabados, Dr. József Mitay, Dr. Hans Hartl, ferner die Zeugen Eugen Solymosy, Stefan Illés, Dr. Alexander Dombos, Julius Szabó, Dr. Rudolf Schmitz und der ehemalige Kriegsminister Stefan Greier einvernommen, die vom Notar Dr. Hajós ausgestellten Notariatsakte zwischen Dobes und Lendau, die an Lendau gerichteten Briefe Dobes und die Briefe Lendaus verlesen. Die übrigen Beweisbeurteilungen werden abgelesen.

Die Verteidiger melden gegen jenen Teil dieses Beschlusses, der ihre Anträge abweist, die Nichtigkeitsbeschwerden an.

Die Verhandlung wird morgen 9 Uhr früh fortgesetzt.

Theater, Kunst und Literatur.

Die amüsanteste Posse der vergangenen Saison: „A lakótrakk“ wird morgen, Freitag, im Lustspieltheater aufgeführt. Samstag steht „Mértőlökövek“ auf dem Spielplan. Die Vorstellungen beginnen um 8 Uhr.

Im Budapesti Theater haben 40.000 Personen den Vorstellungen der Posse „Ahoj mi kinezünk!“ beigewohnt. Für die Freitag, Samstag und Sonntag nachmittags und abends stattfindenden Vorstellungen hat namentlich das aus den Böden und Sommerfrischen heimgekehrte Publikum Karten gelöst. Die Vorstellungen beginnen von heute an um halb 8 Uhr abends.

Im Ofner Sommertheater geht jeden Abend „Rozsika lelkem“ bei dichtem Hause in Szene. Samstag nachmittags wird „Tündér Ilona“ bei ermäßigten Preisen und Sonntag nachmittags „Hazudik a muzsikaszó“ gegeben.

Apollo-Bühne. Die Eröffnungsvorstellung der Apollo-Bühne, die infolge technischer Hindernisse verschoben werden mußte, findet heute, Freitag, um 8 Uhr abends statt. Im Rahmen der Eröffnungsvorstellung wird das die ganze Saison abschließende großartige Repertoire unter Mitwirkung der populären Künstlergarde der Apollo-Bühne zur Aufführung gelangen. Karten beim Theater, bei Bardi und Színházi Eltel.

Sinonachrichten.

„A lángpöröly.“

Der größte phantastische Film Amerikas in zwei Teilen und 30 Aufzügen. In der Hauptrolle mit Elmo Lincoln, dem weltberühmten Darsteller des „Tarzan“.

Heute (Freitag) Eröffnung im Renaissance-Theater.

Dank der beispiellosen Opferbereitschaft des Renaissance-Theaters wird nunmehr auch „A lángpöröly“, das monumentalste Produkt der amerikanischen Filmproduktion, den Siegeszug in Budapest antreten, nachdem dieser schon vorhin in den romantischen Film in Amerika Monate hindurch das Repertoire der größten Amphitheater beherrschte. Dieses gigantische Filmmittel umfaßt eine ganze Szene der blendendsten Schenkmüdigkeiten. Wir sehen aufregende Kämpfe mit Tigern und Alligatoren, in die Luft gesprengte Türme und Bruden. Die Hauptrolle wird von Elmo Lincoln, dem weltberühmten Darsteller des „Tarzan“, dargestellt, der anlässlich einer Filmaufnahme fast ein Opfer seiner Laubbühne geworden wäre. Mit solcher Realistik stellt der Künstler seine Rolle dar. Der erste Teil (30 Aufzüge) wird zum ersten Mal Freitag aufgeführt. In den nächsten Tagen finden die Vorstellungen um 6, 8 und 10, am Sonntag und Feiertagen um 4, 6, 8 und um 10 Uhr statt.

Saisonöffnung in der Omnia.

Sonntag, den 19. August, in den Nachmittagsstunden, werden sich die Pforten der Omnia wieder öffnen und wir können schon jetzt behaupten, daß die neue Saison dieses Anos im Zeichen des größten Erfolges stehen wird. Während der Sommerpause ist der Zuschauerraum gründlich renoviert und umgestaltet worden. Aber auch nach der Richtung sind eifrige Vorbereitungen getroffen worden, damit dem Publikum das Beste geboten werde. Das Resultat der bisher geführten ausländischen Verhandlungen ist, daß die Direktion der Omnia das Aufführungsrecht von mehr als zwanzig monumentalen Attraktionen erworben hat. Noch eine Überraschung wird dem Publikum geboten: ein erweitertes Orchester und ein auf das modernste konstruierter Sitz- und Lüftungsapparat.

In der Eröffnungswache gelangt ein Film zur Aufführung, der berufen erscheint, den Massencharakter, die geistige Idee der körperlichen und seelischen Gesunderhaltung zu propagieren. Der Titel dieses Films, der alles enthüllt, lautet: „A nemi betegségek és azok következményei“. (Die Geschlechtskrankheiten und deren Folgen). Dieser populär-wissenschaftliche Film der Omnia ist berufen, eine kulturelle Mission zu erfüllen und es ist geradezu die Pflicht jedermanns, sich diesen Film anzuschauen.

Die Vorstellungen für Damen finden täglich um halb 6 Uhr, für Herren um dreiviertel 7, 8 und um Viertel 10 Uhr statt.

Das Est-Mozi wird unter neuer künstlerischer Leitung morgen, Sonntag, die Winterferien eröffnen. Dieses intime, vornehme Kinotheater ist zu seiner künstlerischen Tradition zurückgekehrt und wird ohne Zweifel die Sympathie des innerstädtischen Publikums erobern. Jede Vorstellung bringt drei sensationelle Attraktionen.

Offener Sprechsaal.\*)



Alle Produzenten besuchen auf der WIENER INTERNATIONALEN MESSE

10. bis 18. September 1922

die Abteilung für

Rohstoffe und Halbfabrikate

Alle Auskünfte erteilt die Wiener Messe A.-G., Wien, VII., Messespalast, sowie die ehrenamtliche Vertretung in Budapest, österr. Gesandtschaft, V., Akadémia-utca 17. Budapest, Expositur des österr. Handelsmuseums (Doktor Keil), IV., Váci-utca 20.

Amerikanische Regierungsdampfer

Die einzigen Dampfer im Besitze der Regierung der Vereinigten Staaten im Dienste zwischen Europa und Amerika sind die folgenden Schiffe der United States Lines, welche zwischen Bremen und New York verkehren:

- George Washington, President Arthur, America, President Adams, President Pierce, President van Buren, President Taft, President Monroe, President Woodrow Wilson, President Garfield, President Roosevelt, President Polk

Die schönen, sicheren und ruhig laufenden Schiffe bieten in allen Klassen den höchsten Komfort sowie gut ventilierte Zimmer und unübertroffene reichhaltige Küche

UNITED STATES LINES

Budapest, VIII., Baross-tér 3. szám und alle bedeutenden Reisebüros.

SILBERESSBESTECKE

für 12 Personen, komplett, in Kassette, im Silberwerte in grosser Auswahl.

Gold, Silber, Brillanten Einlösung.

SZIGETI NÁNDOR ÉS FIA

Budapest, IV., Múzeum-körút 17. — Gegründet 1867.

FIUINTERNÁTUS

Budapest, V. ker., Sas-utca 15. sz. felvezet bennlakó, bejáró tanulókat, családok, nevelés, Nyelvetk, zene, Magántanulókát előkészít.

Stella-Backpulver, GUSTO-Vanillinzucker, ELLA-Puddingpulver unerreicht. Fabrik: VII., Bottenhiller-utca 46.

Korál-, gránát-, borostyánfüzérek, arany-, ezüstrégségeket, legmagasabb, aron vásárolnak

KRAUSZ TESTVÉREK műtövösök, IV. Harizkőz 4. szám.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

ABADIE

Für Privatgeld

gebe Rima, Salgó, Beocsiner und sonstige prima Börseneffekten als Sicherstellung u. zahle wöchentlich 1% Leihgebühr. Näh. bei

REICH JENŐ, Bank- und Realitätenbureau, Budapest, Gresham-Palais, Telephon 136-83, 157-63.

Achtung!

Jedermann macht sich unheimlichen Schaden, wenn man den stimmungsvollen Inseraten Folge leistet und Brillanten, Gold, Silber, Platin, Perlen und Juwelen verkauft und sich nicht an die Juweliere GEBRÜDER FISCHER, Baross-u. 75, wendet.

Telegramme.

Die österreichische Frage.

Wien, 17. August. Der heutige Ministerrat beschäftigte sich naturgemäß in erster Linie mit der durch den Ausgang der Londoner Konferenz, die neuerliche Verweisung der Kredithilfe für Oesterreich an den Völkerbund und die vom Verwaltungsrat der Anglo-Oesterreichischen Bank gestellten Bedingungen für deren Beteiligung an der österreichischen Nationalbank geschaffenen Lage.

Bundeskanzler Dr. Seipel stellte zunächst fest, daß die auf die Sanierung Oesterreichs gerichtete Politik der Regierung sich bis zur Stunde vollkommen innerhalb der Richtlinien hielt, welche die Regierung selbst zu Beginn ihrer Amtstätigkeit gezogen hat. Die Regierung sieht sich nun gezwungen, neuerdings vor dem Völkerbunde ihre Sache zu betreiben, um gleichzeitig unter inzwißchen günstiger gewordenen Umständen die neue österreichische Nationalbank ins Leben zu rufen. Die mitteleuropäische Frage wäre bei einer anderen Behandlung Oesterreichs wahrscheinlich viel einfacher zu lösen gewesen oder vielmehr, sie wäre gar nicht in jener ersten Gestalt, die sie nunmehr angenommen hat.

Der Ministerrat billigte die Schritte, die der Bundeskanzler unternommen hatte, um eine möglichst beschleunigte Verhandlung der österreichischen Angelegenheit vor dem Völkerbunde zu erzielen. Der Nationalrat wird erst zusammentreten, wenn die Entwicklung der mitteleuropäischen Frage konkretere Anträge der Regierung ermöglichen wird.

Italien und Jugoslawien.

Rom, 17. August (MISB). Die Zentralkommission der Faschistenpartei hielt in Mailand eine Sitzung ab, in der folgender Beschluß erbracht wurde: Angehts der durch den jugoslawischen Staat erfassten zahlreichen Verletzungen der internationalen Verträge, ferner angehts der wesentlichen Fehler der zwischen Italien und Jugoslawien jüngst zustande gekommenen Vereinbarungen erteilt die Zentralkommission der Direktion und der parlamentarischen Gruppe die Weisung, die Durchführung der in Santa Margherita und in Rom zwischen Italien und Jugoslawien abgeschlossenen Konventionen zu verhindern.

Volkswirtschaft.

Große Kurssteigerungen.

Wie vorauszusehen war und wie auch anzudeuten, gab es im heutigen Effektenverkehr wieder eine durchgreifende Kaufströmung. Sie wurde veranlaßt durch den abgeschwächten Züricher Kronenkurs, namhafte Aufträge aus der Provinz und insbesondere auch durch die aus Berlin und Wien vorliegenden Meldungen, welche die Spekulation zu Meinungskäufen veranlaßten. Die Kurse gingen, da sich keine Oeher fanden, anfangs rapid in die Höhe, als jedoch später Gewinnrealisationen vorgenommen wurden, trat eine kleine Abschwächung ein, immer noch ergaben sich aber gegenüber den Schlusskursen vom Montag sehr bedeutende Anancen.

Die Erhöhungen betragen für Ungarische Kredit 850 K., Kommerzbank 1700 K., British-Ungarische und Eskomptebank je 80 K., Realitäten 250 K., Bosnische Agrar 400 K., Vaterländische Sparkasse 3000 K., Ungarische Allgemeine Sparkasse 150 K., Vereinigte 200 K., Salgó 7500 K., Allgemeine Kohlen 9000 K., Urizänper 7500 K., Dräsche 7500 K., Wagnert 9000 K., Ziegel und Zement 4000 K., Nordkohlen 3000 K., Székésszer 6000 K., Oberungarische 6500 K., Steinbrucher 1000 K., Kerantische 2100 K., Staatsbahn 3000 K., Südbahn 750 K., Straßenbahn 1025 K., Truff 1700 K., Udria 6500 K., Sebante 6400 K., Ganz

50,000 K. Rima 2650 K., Allgemeine Maschinen 300 K., Ganz-Elektrizität 10,000 K., Koburg 2450 K., Chemische Maschinen, die am Montag von der Britisch-Ungarischen Bank eingeführt wurden, 650 K., Schlad 900 K., Stahl 1000 K., Lang 1100 K., Wafsen 2500 K., Pallas 1300 K., Bräuer 2600 K., Domca 1150 K., Stühlicht 4100 K., Aktienbier 3500 K., Felten 10,000 K., Flora 1800 K., Hauptstädtisches Bier 1100 K., Goldberger 1400 K., Schwindt 6000 K., Rumpfinger 1000 K., Raitum 2800 K., Klotild 1750 K., Bürgerbier 6000 K., Ruder 20,000 K., Lampen 1600 K., Summi 1300 K., Solami 1300 K., Def 1900 K., Stummer 9000 K., Zemesbärer Bier 3000 K., Baumwolle 1900 K., Gutmann 1550 K., Vaterländische Holz 1175 K., Rationale Holz 3200 K., Kaffee 7000 K., Zentaer 2500 K. und die meisten anderen um 200-800 K. — Die heutigen Notierungen waren die folgenden:

**Ämtliche Notierungen. (Anfangs- und Schlusskurse.)**

<b>Banken:</b>		Ung. Gerbstoff	—	—
Ung. Kredit	5400	Ung. Waldind.	1750	1700
Oest. Kredit	1200	Fourrier	—	—
Kommerzialbank	13700	Ung. Lloyd	—	—
Brit.-Ung. Bank	1300	Malomsoky	900	900
Escomptobank	1100	National-Holz	16000	16000
Agribank	—	Union Nasic	40000	42500
Banca-Ung.-Ital.	380	Neuschl. Licht	680	610
Hypothekbank	300	Landesholz	1850	1775
Vaterl. Bank	840	Rézbányaer	2800	2600
Anglobank	3700	Savonia	3000	2950
Gewerbekbank	800	Victoria Möbl.	500	470
Hermes	570	Zabolcar	3000	2950
Realitätenbank	2800	Zenta-Rosk.	18000	17500
Verkehrsbank	540			
Bodenkredit	4550	<b>Bergwerke u. Ziegelfabr.</b>		
Handelskreditbank	750	Becssiner	31000	28000
Merkur	430	Szentlörincz	6000	6700
Nat. Spk. u. Bk.	—	Zleg. und Zement	—	14000
Foss. Agrarb.	2400	Nordungarische	19500	21500
Stadtebank	850	Est. Szászváros	22000	23000
		O.-u. Berg u. H.	31000	33000
		István	2950	2700
		Stein. Dampfz.	7500	8000
		Drasche	22000	24500
		Magnesit	52000	52000
		Asphalt	5500	5100
		Ung. Allg. Kohl.	77500	79500
		Nagybányai	3000	3000
		Kéfast.	9000	7800
		Neustifter	6800	6000
		Urkányer	33500	35500
		Salgótarján	33000	36500
		<b>Diverse</b>		
		Athenäum	5500	5500
		Franklin	—	—
		Globus	1450	1500
		Pallas	8800	8800
		Reval Testvérek	1200	1000
		Allgemeine Gas.	17500	17000
		Bárdi	1000	1000
		Barler	1725	1750
		Bönl. Fabr.	6000	5800
		Chinoin	3200	3125
		Danis	7300	7500
		Egysz.	960	990
		Ver. Glühl.	23000	23800
		Györier Textil.	2950	1850
		Wollwäscherei	6700	6900
		Ung. Papier	5800	5300
		Aktienbier	25000	26000
		Spodium	3050	3300
		Temesv. Spiritus	9000	9700
		Felten	37500	39000
		Flora	8500	9700
		Hauptst. Bier	9700	9000
		Kabel	—	75000
		Kaitum	13850	14400
		Königsbier	5800	5800
		Klein & Sohn	—	—
		Klotild	10000	9950
		Bürg. Brauerei	45000	46000
		Ung. Zucker	143000	138000
		Lampen	10000	9600
		Auer	8000	7900
		Hanf u. Flachs	1500	1550
		Urproduzent	1800	1750
		Gummi	9500	9800
		Ung. Eisb.-Ver.	5100	10100
		Marosvásárh.	4000	4300
		Ozean	4200	4000
		Györ. Oelwerk.	7700	8200
		Phöbus	1950	1900
		Schwartzler	—	—
		Szikra	4100	4200
		Stummer	70000	72000
		Goldberger	6600	6100
		Gschwindt	31000	34000
		Fischzucht	—	—
		Hung. Kunstid.	17500	19000
		Jute	3000	2850
		Telephon	11500	11300
		Temesv. Bier	14000	15000
		Török	650	650
		Salami	3000	3700
		Villányer Ch.	2700	2400
		Ung. Baumwolle	13500	13900

**Ämtliche Kurse der Devisenzentrale.**

<b>17. August 1922.</b>		Warschau	0.205-0.212
<b>Valuten:</b>		Mailand	72-73.25
Dollar	1570-1600	Paris	125.50-128
<b>Devisen:</b>		Zürich	300-306
Wien	0.0235-0.0355	London	7025-7175
Berlin	1.45-1.60	Newyork	1580-1610
Prag	47.75-48.75	Amsterdam	612-624
Agram	4.70-4.80	Kopenhagen	339-345
Belgrad	18.60-18.90	Stockholm	414-422
Bukarest	10.25-10.75	Christiania	273-279

**(Rückgang des Kronenkurses.)** Der Kurs der ungarischen Krone schloß heute in Zürich mit 0.53, ist somit seit gestern um 3 Punkte, insgesamt aber innerhalb einiger Tage wieder um 6 Punkte oder circa 15 Prozent zurückgefallen. Die Berliner Devisen ermäßigte sich um 2 Punkte auf 0.49, Prag um 10 Punkte auf 47.75 und Wien ist auf weniger als 1, nämlich auf 0.007, gesunken. In Berlin wurde die ungarische Krone, die gestern 71-72 stand, auf 69.90 herabgesetzt, in Köln notiert sie 69.91-70.09. Die ungarische Devisenzentrale sah sich zufolge der Abschwächung des ungarischen Kronenkurses veranlaßt, die Kurse einiger Valuten zu erhöhen.

**(Die Devisenzentrale und der legitime Bedarf an fremden Zahlungsmitteln.)** In den Kreisen der hauptstädtischen Geschäftswelt werden Klagen laut, daß die Devisenzentrale dem nachweislich legitimen Bedarf an ausländischen Zahlungsmitteln aus irgendwelchen Gründen nicht oder nur zum geringen Teil Genüge leistet und daß die Kaufleute und Gewerbetreibenden außerstande sind, ihren den ausländischen Bezugsquellen gegenüber bestehenden Verpflichtungen nachzukommen. Von welchem Nachteil dies für den Kredit nicht bloß des Einzelnen, sondern des ganzen Landes ist, braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden. Ein Fabrikant teilt uns heute mit, daß er für gelieferte Maschinen nach Deutschland eine Zahlung von zirka 175,000 Mark zu leisten hat, die diese Woche fällig ist, aber nicht in der Lage ist, sich Reichsmark zu beschaffen. Auf sein mit den nötigen Dokumenten belegtes Ansuchen erhielt er von der Devisenzentrale einen Betrag von 8000, sage achtausend Mark zugewiesen, die restlichen 167,000 Mark könne er nicht aufstreifen, da sich niemand findet, der bei dem gegenwärtigen niedrigen Markkurs Mark verkaufen will und deutsche Zahlungsmittel auch zu wesentlich höherem Kursangebot nicht zu beschaffen sind. Der Fabrikant fürchtet, daß der tadellose Ruf, dessen seine Firma sich im Auslande erfreut, unter der unfreiwilligen Unpünktlichkeit leiden wird und gibt seiner Meinung Ausdruck, daß die Wirkung des Verbotes des freien Valuten- und Devisenhandels sich in kurzer Zeit in sehr unangenehmer Weise fühlbar machen werde. Wir selbst können dieser Ansicht nur beipflichten, erwarten jedoch, daß der Finanzminister Maßregeln treffen werde, welche dem Uebelstande abzuhelfen geeignet sind. — Auch der Ausschuß der Ungarischen Kaufmannshalle beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit dieser Frage. Sekretär Siegfried Balla gab in seinem Referate wohl zu, daß die Einnischung des Staates im Interesse der Wiederherstellung des inneren Wertes des Kronenkurses wohl einige Berechtigung hat, erklärte jedoch, daß die Devisenzentrale ihrem Verufe nur dann entsprechen werde, wenn sie alle legitimen Ansprüche in der kürzesten Zeit befriedigt. Nach eingehender Debatte, an welcher sich Armin Bartos, Siegfried Kottler, Moriz v. Hetes, Samuel Urban und Michael Jodor beteiligten, wurde die folgende Resolution angenommen: Der Ausschuß erachtet von der Devisenzentrale, daß sie alle legitimen Ansprüche rasch, anstandslos und frei von jeder bürokratischen Geschäftsgebarung befriedige. Die Einfuhrbeschränkungen sollen nur im notwendigsten Maße durchgeführt werden, da übertriebene Verfügungen nur die Erhöhung der Devisenkurse fördern werden. Die Importaufsätze sollen zum Nachweis ihres Devisenbedarfs einen zweimonatigen Aufschub erhalten. Im Interesse der Wahrung des Renommées des ungarischen Großhandels ist es notwendig, daß die Devisenzentrale auch zur Begleichung der alten Schulden dienende Devisen anstandslos liquidiere. Im übrigen wurde das Normativ der Devisenzentrale bereits fertiggestellt und dem Finanzminister zur Bestätigung übermittlelt. Zur Überprüfung der Ansprüche der Importvaluta wurden drei Komitees geschaffen, ebenso wurden Komitees entsendet, welche die Kurse der Valuten und Devisen feststellen. Besondere Verfügungen regeln den Clearingverkehr der Teilnehmer untereinander.

**(Das Insultbetreten des neuen Gewerbegesetzes)** wurde, wie wir erfahren, auf den Herbst verschoben. Die Verschiebung zeigte sich notwendig, da die Durchführung zahlreicher Bestimmungen zu Mißverständnissen Anlaß geben könnte. Der Handelsminister sah sich auf Ansuchen der Fachkorporationen daher veranlaßt, für September eine Enquete einzuberufen, welche die Durchführungsverordnung einer gründlichen Prüfung unterziehen wird.

**(Die Richtpreise im Lederhandel.)** Die Leitung des Landesvereins ungarischer Lederhändler sprach heute unter Führung des Präsidenten Kommerzialrat Jakob A. Hirsch bei der Preisprüfungskommission vor, um die Kaufleute der Branche vor überflüssigen Begationen zu schützen. Es wurde ein Uebereinkommen getroffen, wonach die Tagespreise der Internationalen Lederindustrie- und Handels-A.G. als Richtpreise gelten, nach welchen die Kaufleute ihre Kalkulation aufstellen und die auch die Organe der Preisprüfungskommission bei der Kontrolle zu berücksichtigen haben.

**(Einschränkung des Eierexports.)** Der Ackerbauminister hat die auf den Eierexport bezüglichen Bedingungen mit rückwirkender Kraft bis zum 16. August in der Weise abgeändert, daß nach je 110 Kisten 125 und nach je 55 Kisten 62.5 Kisten Eier zum Einheitspreise von 5.50 Kronen per Ei an das vom Eierverkehrsamt zu bezeichnende Organ abgegeben sind.

**(Vom Getreidemarkt.)** Die Geschäftslage hat heute keine bemerkenswerte Veränderung erfahren, die Wäulen konnten zu den gestrigen Preisen ankommen. Die ämtlichen Notierungen sind die folgenden: Weizen, alter, Weiß-, 76 Kg., 7050 bis

7100 K., neuer 76 Kg., 7150-7200 K., Komitat Fejér, alter, 7000-7050 K., neuer 7100-7200 K., Komitat Pest, alter, 7000-7050 K., neuer 7100-7200 K., Roggen 5200-5300 K., Zutterware 6100 bis 6300 K., Braugerste 6500-6800 K., Hafer 6300 bis 6500, Mais 7300-7400 K., Raps 12.500-13,000 K., Meie 4200-4300 Kg. pro 100 Kilogramm ab Budapest.

**(Traubenerport.)** Der Ackerbauminister hat den Export frischer Trauben nach dem Zollauslande ohne Konzessionen gestattet.

**Auswärtige Börsen.**

**Berlin, 17. August. (Effektenbörse.)** Wegen der fortwährenden drückenden Unsicherheit über die Wendung der Reparationsfrage konnte naturgemäß keine Aenderung in der Haltung der Börse eintreten. Die fortschreitende Marktentwertung führte dem Markte auch heute Käufer zu, und zwar wurden valutarische Papiere, insbesondere auch ausländische Renten, bevorzugt und höher bezahlt. Industriepapiere dagegen hatten anfangs bei unveränderten Kursen nur mäßiges Geschäft aufzuweisen, im weiteren Verlaufe aber verstärkte sich der Begehrt für einzelne Industriekarten, wie für Bochumer, Garpener und Laurahütte wesentlich und sie zogen teilweise um mehrere hundert Prozent an. Vielfach hört man die Ansicht, daß die Aufwärtsbewegung noch weitere Formen annehmen würde, wenn nicht eine gewisse Geldknappheit hindern im Wege stünde. Bankaktien wiesen auch heute nur belanglose Aenderungen auf. Schiffahrtaktien zogen weiter unerheblich an. Deutsche Anleihen blieben bei unveränderten Kursen vernachlässigt. Der Devisenmarkt lag fest. Bei dem hohen Kursstande hielten sich auch die Schwankungen in verhältnismäßig engen Grenzen.

**Berlin, 17. August. Devisen:** Budapest 60.—, Wien 147½, Prag 3070.—, Agram 12.30.—, Bukarest 710.—, Sofia 625.—, Varna 13.27½, Mailand 4675.—, Madrid 16.300.—, Paris 8225.—, Brüssel 7800.—, Zürich 19.875.—, London 466.000, Newyork 104.000.—, Amsterdam 40.500.—, Kopenhagen 22.450.—, Stockholm 27.475.—, Christiania 18.125.—, Helsinki 2275.—

**Berlin, 17. August. (Abendverkehr.)** Amsterdam 405.25, Mailand 47.05, London 4662.50, Newyork 1045, Paris 83.85, Zürich 198.50, Budapest —, Prag —

**Zürich, 17. August. (Eröffnung.)** Valuten: Budapest —34½, Berlin —51, Holland 204.05, Newyork 524.25, London 2349.—, Paris 41.40, Mailand 23.60, Prag 15.30, Agram 152½, Bukarest —, Varna —070, Wien —008, österr. getempelte Noten —011¼, (Schl.) Budapest —33, Berlin —49, Wien —008¼, österr. getempelte Noten —008¼, Varna —070, Sofia 3.—, Agram 1.52½, Prag 15.30, Mailand 23.65, Paris 41.65, Brüssel 39.45, London 2349.—, Newyork 524.75, Amsterdam 204.40, Kopenhagen 113.50, Stockholm 138.50, Christiania 91.—, Madrid 82.30, Buenos Aires 191.—

**Zürich, 17. August. (Abendverkehr.)** Devisen: Budapest —33, Berlin —50, Wien —007¼, österr. getempelte Noten —008¼, Varna —070, Sofia 3.—, Paris 1.52½, Prag 15.30, Mailand 23.65, Paris 41.62½, London 2300.—, Newyork 524.75, Amsterdam 204.10.

**Prag, 17. August. (Schlußkurse.)** Valuten: Ung. Kronen 2.20, österr. Krone —05½, Mark 3.50, Dollar 3570.—, Devisen: Budapest 2.20, Wien —04¼, Berlin 3.35, Newyork 3575.—

**Budapester Schlachtviehmarkt vom 17. August.** (Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Anwesend: Stiere 116, Kühe 350, Aube 448, Büffel 4, Zungen 65, Nachziege — und zusammen 967 Stück. — Preisnotierungen: Weistochsen guter Qualität von 110 K. bis 145 K., mittlerer Qualität von 90 K. bis 105 K., minderer Qualität von 75 K. bis 85 K., Stiere besserer Qualität von 110 K. bis 135 K., mittlerer und minderer Qualität von 90 K. bis 105 K., Kuhle besserer Qualität von 105 K. bis 135 K., mittlerer Qualität von 85 bis 100 K., minderer Qualität von 70 bis 90 K., Büffel von 60 K. bis 81 K., Seubüchlein von 55 K. bis 65 K., Jungvieh von 75 K. bis 90 K., alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Bei flauer Tendenz sind die Preise unverändert.

**Budapester Stechviehmarkt vom 17. August.** (Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Preisnotierungen: Lebende Schweine I. Qualität (Gerrichtschwein) von 330 K. bis 340 K., II. Qualität (Gerrichtschwein) von 310 K. bis 328 K., Leichte von 210 K. bis 250 K., alte I. Qualität von 260 K. bis 300 K., II. Qualität von — K. bis — K., gestochene Schweine I. Qualität von 362 K. bis 384 K., II. Qualität von 318 K. bis 345 K., III. Qualität von 265 K. bis 312 K., Schweinefleisch von 186 K. bis 224 K., alles per Kilogramm. Gestochene Kalber von 215 K. bis 230 K. per Kilogramm bei uneltem Fleisch, lebende Kalber von 130 K. bis 150 K., Zwitter von 156 K. bis 178 K. per Kilogramm. — Es wurden 694 Schweine aufgetrieben, wovon 145 Stück unerkauft blieben.

**Eigentümer:** „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brody, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody, Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft. Für die Druckerei verantwortlich: Olga Schmidt

SCHEIDUNG 30



**ODOL**

Das Beste zur Zahnpflege.

Allerlei.

(Die Londoner Saison) ist vorüber. Sie hat sich bevor zu Ende gelöst. Ein Paß hatte den anderen abgelöst. Die Londoner Gesellschaft ist müde und sucht Erholung. Müde sind die jungen Paare, die in die Ehe hineingezogen, müde sind auch die jungen Mädchen, die...

(Ein Klumpen reinen Goldes.) Der nicht weniger als fünf Pfund wog, wurde kürzlich in Kalifornien von zwei älteren Männern gefunden, die fast ihr ganzes Leben als Bergarbeiter gearbeitet hatten. Die Summe, die sie für dieses kostbare Stück Metall erhielten, betrug 375 Pfund Sterling und der Goldgehalt des Klumpens repräsentiert keinen größeren Wert. Jedoch hat ein Liebhaber für den Klumpen wegen seiner ungewöhnlichen Größe 1000 Pfund Sterling geboten, und man wird vielleicht noch mehr erzielen, da der Klumpen als Kuriosität erhalten wird. Dieser Fund ist aber keineswegs der größte Goldklumpen der Welt, sondern es ist nur das größte Stück Gold, das in Amerika gefunden wurde. Viel größere Goldklumpen wurden von glücklichen Goldarbeitern in anderen Teilen der Welt entdeckt. In Südamerika hat man Klumpen ausgegraben, die zehn Pfund und mehr wogen; doch den Rekord hält Australien. Auf den berühmten Ballarat-Goldfeldern wurde vor einigen Jahren ein Klumpen aufgefunden, der fast zwanzig Pfund schwer war. Es war ein Stück gelbes Metall, das man leicht in beiden Händen halten konnte und dessen Wert auf 1500 Pfund Sterling berechnet wurde.

(Heiratslotterie.) In einer Gemeinde in Jersey sind die Stadiväter auf den Gedanken gekommen, eine Heiratslotterie zu veranstalten, um Witwern und Witwen Gelegenheit zu geben, den Fund fürs Leben noch einmal zu schließen. Aus der Verpflanzung wird gegen diesen Plan Protest erhoben mit der Begründung, daß es auch unter den nicht verwitweten Personen sehr viele Heiratslustige beiderlei Geschlechts gebe, die den Anschlag nicht finden können. Wenn die Lotterie also ihren Zweck erfüllen sollte, dürfte sie nicht nur auf Witwer und Witwen beschränkt bleiben, sondern müsse alle vorhandenen Junggesellen und Jungfrauen umfassen. Man scheint also in Amerika allmählich zu der Ueberzeugung zu kommen, daß Ehen nicht im Himmel, sondern im Glücksspiel geschlossen werden. Wenn die Beteiligten allerdings nachher merken, daß sie keinen Hauptgewinn...

bekommen haben, dürfen sie den unschuldigen Waisenknechten, der das Rad gedreht hat, nicht dafür verantwortlich machen, denn auch bei dieser Lotterie kennen die Spieler nur den Einsatz, aber nicht den Umfang derieten.

(1577 Vriestauben verunglückt.) Das schlechte Wetter, das jüngst in West- und Mitteleuropa herrschte, hat kürzlich einer großen Anzahl von Vriestauben das Leben gekostet. Wie alljährlich wurde auch heuer aus Anlaß der belgischen Nationalfeier ein Wettflug von Tauben veranstaltet. Man ließ die Tauben — es waren 1578 Stück — in Dax in Frankreich aufsteigen. Das Ziel war die 890 Kilometer entfernte belgische Stadt Couvin. Dieses Ziel erreichte aber bloß eine einzige der aufgeflogenen Vriestauben. Alle übrigen hatten den Kampf mit dem einjerkenden Regen und Sturm aufgeben müssen und waren zum größten Teil zugrunde gegangen. Die „Siegerin“, deren Besitzer den Königspreis erhielt, hat den Weg trotz der ungünstigen Witterungsverhältnisse in zwölf Stunden zurückgelegt und dabei eine mittlere Stundenleistung von 70 Kilometer erzielte.

(Notstand.) In der Bahn kommen eine junge Dame und ein älteres Fräulein miteinander in ein Gespräch und klagen über die gegenwärtige Zeit. „Es ist doch schauderhaft“, meint die Jüngere, „ich hab' so 'nen netten Bräutigam und wir konnten heiraten, wenn wir nur erst die Möbel hätten.“ — „Was meinen Sie wohl, wie 's mir erst geht“, erwidert aufrichtig die Ältere: „ich habe Möbel; wenn ich nur erst 'nen Bräutigam hätte!“

(Schulkmann.) „Erlauben Sie, Herr, aber mit diesem Ding da können Sie die Haustüre nicht öffnen, es ist ja Ihre Zigarette!“ — Sozialer Herr: „Geredeter Himmel! so ist es. Dann muß ich meinen Hausschlüssel gerannt haben!“

(Gute Auerde.) „Was hör' ich, Adolf, du nennst unsere neue Minna Schneider?“ — „Warum denn nicht? Du hast doch selbst gesagt, daß sie so fürchtbar langsam ist.“

Vollberg Sohn.

Roman von E. Friedberg.

Die beiden saßen still und niedergedrückt beim, wie vom Begräbnis eines geliebten Freundes. Und als Anne Stern eingesehnet wurde, war sie, ebendam die lustigste, lebensprühendste der jungen Mädchen, die erstbeste und blasseste von allen. Der Rest war auf die junge Menschenblüte gefallen, noch ehe sie sich voll erschlossen hatte.

Herbert bestand die Reifeprüfung dank der guten Nachhilfe, die er in Mathematik von Karl Hüter gehabt hatte. Danach sollte er einige Semester eine Handelsakademie besuchen, bevor er seine praktische Ausbildung für den väterlichen Beruf erhielt. Er ging ohne Freudigkeit der Zukunft entgegen, ihm fehlte die verständnisvolle Unterstützung und Teilnahme Karls, die es vermocht hatte, ihn immer wieder durch Verhalten der höheren Ziele des Kaufmannstandes ein „Leben hinter dem Ladentisch“ erträglich erscheinen zu lassen. Es war ihm nun schon ganz gleich, was mit ihm geschah, da es ja doch nun einmal sein Entschieden gab, aber dann sollte wenigstens niemand von ihm verlangen, daß er sich begeistert zeigte. Die Mutter seufzte und der Vater trug schwer an der Sorge um den Sohn.

Die Einladung zum Abendessen war vom Direktor Fein und seiner Frau an den Doktor Rinke ergangen, und da nicht der geringste Grund vorlag, sie abzulehnen ohne beleidigend zu sein, hatte er sie angenommen.

Er kam, und tadellos, wie sein Gesellschaftsangewohnung war auch sein Benehmen. Genau so korrekt war das Marias. Dunkel Lebrecht war auch erschienen, und die Unbekantheit des alten, würdigen Herrn gab dem Zusammensein von vornherein schon ein förmliches Gepräge. Die Absicht Feins, durch eine reichliche Sektlaufgabe einen ungezwungeneren Ton zu schaffen, der den Doktor oder seine Frau vielleicht zu einer Unvorsichtigkeit hätte führen können, mißlang völlig, und sein Mißtrauen mußte sich begnügen, gelegentlich heimliche, aber ganz vergebliche Fühler auszustrecken, um die Selbstbeherrschung der beiden an einer schwachen Stelle zu erschüttern. Menschen mit lächelnder Miene zu martern, damit war Berthold Fein Meister. Sie gingen in seine seiner Hallen, ihr eigenes Gewissen befähigte sie, ihm offenen Auges zu begegnen. Aber als der Abend vorbei war, befand sich Maria am Rande ihrer Kräfte, und Doktor Rinke halfte oben in seinem Zimmer im flammendem Zorn die Hand, die der Direktor ihm eben noch so herzlich geschüttelt hatte.

Kurze Zeit darauf fand eine Sitzung im Rathsaule statt, in der u. a. auch über die Neubefestigung der Stelle des Professors Klein, dessen Krankheit sich in der Tat als unheilbar erwiesen hatte, beschloffen werden sollte.

Man war einig, den Doktor Rinke anstellen zu wollen, aber der hatte sich merkwürdigerweise noch gar nicht beworben. Nun, so würde man ihm die Stelle antragen, man konnte sie nicht in besseren Händen wissen. Die jungen Mädchen, die anfangs gemeint hatten, den „schönen Mann“ in dem Lehrer leben zu dürfen, waren sehr bald durch seinen ruhigen, zielbewußten Ernst enttäuscht worden, aber ihre kindliche Begehrtheit hatte sich zu Hochachtung und...

Respekt gewandelt. Sie würden diesen Lehrer sehr ungern missen.

Der einzige, der gegen sein Bleiben Bedenken hatte, war der Senator Fein. Doktor Rinke sei ein so leidenschaftlicher Musikant, daß man annehmen müsse, sein Interesse für die Schule käme doch erst in zweiter Linie. Das würde mit der Zeit Unzulänglichkeiten ergeben.

Trotzdem ging seine Wahl durch; aber als man sie dem Doktor Rinke meldete, erlebte man die Enttäuschung, daß er sie „wegen anderweitiger Verpflichtungen zu seinem aufrichtigen Bedauern nicht annehmen könne“.

„Ich muß dir einen großen Schmerz bereiten, jagte dabei der Direktor zu seiner Frau. Dein musikalischer Freund wird uns in Kürze verlassen.“

Maria verzog keine Miene. — Das werde ich in dem Bewußtsein, daß dir bei deiner Abneigung gegen Musik kein Weggang eine um so größere Freude sein wird, mit Würde zu tragen wissen.

„Du bist ein Engel an Selbstlosigkeit, wie immer! So werden wir also beide unsere Freunde und Genugtuung haben.“

Maria hatte sich in all den letzten Wochen nur noch mit Aufgebot aller Willenskraft aufrecht erhalten. Die innere Lebensfreudigkeit fehlte ihr und so wurde sie matter und elender, wie eine Blume, die im Schatten steht. Und eines Tages brach sie zusammen. Ein schwerer Anfall von Herzkrämpfen warf sie nieder.

Der Arzt schüttelte bedenklich den Kopf und verordnete zunächst unbedingte Ruhe; nach der Wiedererlangung einiger Kräfte aber würde ein längerer Aufenthalt im Süden unbedingt notwendig sein.

Bei Berthold Fein, der eine robust gesunde Natur besaß, und Krankheit nicht aus eigener Erfahrung kannte, löste eine leidende Person in seiner Umgebung statt Teilnahme Bedröcktheit und Ungeduld aus. Er fand sich in seinem Behagen beeinträchtigt, trotzdem er sich in seinen Lebensgewohnheiten keineswegs stören ließ, und schon alle Schuld auf die „berpimpelnde“ Lebensweise der Patientin.

Maria solle sich nur kräftiger mit reellerer Kost nähren; statt zu Hause zu sitzen und Grillen zu fangen, mit den Fräuleinberger Damen verkehren und zu Kaffeetränken gehen.

Maria ließ seine ible Laune klaglos über sich ergehen. Sie war an Teilnahme von ihm nicht gewöhnt, ja sie wäre ihr nur lästig gewesen. Sie widersprach auch seinen törichtesten Behauptungen nicht. Sie, die mit einem Mädchen allein den Haushalt besorgte, hatte Arbeit und Zerstreuung die Hülle und Fülle, und was die kräftige Kost anbetraf, die bei ihm eine so große Rolle spielte... was müßte die Pflege des Leibes, wenn die Seele Hunger leidet? Daß sie krank war, weil ihrem Leben die Sonne fehlte, das hätte sie ihm antworten müssen; aber dann würde er sie einfach fragen, an was sie denn eigentlich Mangel litt? — ob sie nicht viel besser dastünde als viele Frauen? — und ob sie nicht überhaupt leben könnte, wie sie Lust habe? — Nein, sie verlangte weder Rücksicht noch Teilnahme von ihm, er sollte sie nur in Ruhe lassen.

Und um sich die zu verschaffen und zugleich ihn von der Störung durch die kranke Frau zu befreien, fiedelte sie in ein abgelegenes Hinterzimmer über, mit der Absicht, die Trennung unabänderlich zu machen.

Da lag sie tagsüber still und trübselig auf dem Divan, und Anne, die sich bei der Letzte einquartiert hatte, um sich ganz ihrer Pflege widmen zu können, sah mit einer Handarbeit beschäftigt ebenso still neben ihr.

Dunkel Lebrecht kam oft. Er war in den schwersten Nimmernüssen um seine beiden Liebste, von denen die eine ernstlich krank war und die andere alle ihre sprudelnde Heiterkeit eingebüßt zu haben schien. Aber bei dem Sinne, der Anne, da würde die Krisis vorübergehen, wie ein Mairegen — Maria jedoch, die alles so schwer und tief nahm, die würde wohl zeitlebens an ihrer Bürde schleppe.

Er sprach ihr nicht von seinen Nengsten, aber er wartete auf den Augenblick, da sie sprechen würde, — und als sie es nicht tat, auch nicht, als sie sich von dem schweren Anfall wieder erholt hatte und nur noch ihrer körperlichen Schwäche wegen der Schonung bedurfte, begann er doch eines Tages von selber.

„Maria, ich befürchte, du befindest dich auf einem falschen Wege. Als Kaufmannstochter müßtest du wissen, daß wenn man sich in einer Kalkulation geirrt hat, man einen Strich hindurch macht und eine neue aufstellt.“

„Wie meinst du das, lieber Dunkel? Welche Kalkulation?“

„Die falsche Rechnung deiner Ehe! Es muß endlich einmal klar ausgesprochen werden. Ich will keinen von euch beiden beschuldigen und keinem Recht geben... Ihr seid so grundverschiedene Naturen, daß ihr euch bis in alle Ewigkeit nicht gegenseitig anpassen, geschweige denn in einander aufgehen werdet. Ihr werdet euch immer aneinander reiben; der Stärkere wird natürlich siegen. Das aber ist Berthold, dank seines Egoismus. Hast du dir schon überlegt, wie lange du dies freud- und zwecklose Dasein führen willst?“

„Bis an mein Lebensende, Dunkel... und ich kann nur hoffen, daß das nicht allzu fern ist.“

„Das sind törichte und unsittliche Reden von einer Frau in deinen Verhältnissen und von deiner Veranlagung. Wenn jeder, der den Fehlschlag einer Lebenshoffnung zu beklagen hat, den Tod als einzige Rettung erwünschen sollte, dann würde die Menschheit bald nur noch aus Selbstmordbanditen bestehen.“

„Weißt du einen anderen Ausweg, Dunkel?“

„Ja! Wie ich dir bereits gesagt habe: einen energischen Strich machen und von neuem beginnen.“

„Lieber Dunkel, dazu muß man doch vor allen Dingen berechtigt sein! Ein Kaufmann, der einen Teilhaber hat, darf doch nicht allein Kalkulationen, wie du vorhin sagtest, aufstellen, der Mitinhaber seiner Firma will dabei doch auch sein Wort mitreden, und wenn der findet, daß die Rechnung gut und richtig ist, dann wird er mit seiner einseitigen Ansicht nicht viel Glück haben. Ich kann als Grund für mein Verlangen nicht geltend machen, mein Mann und ich, wir passen nicht zusammen, sondern nur, er paßt nicht zu mir, denn Berthold fühlt sich sehr wohl in seiner Ehe. Er würde sich bei seiner Veranlagung nie eine bessere wünschen können. Und er überläßt mir seinerseits ja auch, meine Lage nach Gefallen innerhalb der allgemein geltenden Grundsätze hinzubringen.“

(Fortsetzung folgt.)

**Vigszínház.**  
A kék frakk.  
Kezdete 8 órákor.

**Maha Lujza Színház**  
Fia.  
Kezdete 1/2 8 órákor.

**Andrássy-úti Színház.**  
Királyidilli. — Amália Tant  
Rövidzárlat.  
Kezdete 8 órákor.

**Budapesti Színház.**  
Ahogy mi kinezünk  
Kezdete 1/2 8 órákor.

**Fővárosi Nyári Színház.**  
Róziska Jalkom.  
Kezdete 7 1/2 órákor.

**Renaissance-Mozgó**  
VI., Nagymező-utca 22/24.  
A lángpöröly.  
Amerika legnagyobb fantasztikus filmje. 2 részben, 30 felvonásban. A főszerepben: Elmo Lincoln.  
Előadások 6, 8 és 10 órákor.

**Jardin de Paris**  
Ecke Hermína-ut und Erzsébet királyi-ut. Tel. József 56-31.  
**Vilma Medgyaszay**  
mit neuem Repertoire.  
Unter Mitwirkung Karola Tizza und Tibor Halmays gelangt  
**MINDENKI KÉSZ!**  
NINCS TOVÁB!  
Gesangsstück mit Tanz zur Aufführung und das glänzende Angustrepertoire.  
**im Tabarin**  
seasonnelle Tanzattraktionen.  
Anfang 10 Uhr abends.  
Erstklassige französische Küche  
Garteneröffnung 7 Uhr.  
Karten können auch telefonisch bestellt werden.

**Belvárosi Színház.**  
Kiki.  
Kezdete 1/2 8 órákor.

**KAMARA**  
—Mozgófényképszínház—  
(Hungária-fürdő mellett)  
Dohány-utca 42. Nyári-ut. sarkán.  
**Modern vampirok.**  
**Zigoto burleszkek.**  
11.00 órák 6, 8, 9, 10 órák

**Kis Komédia.**  
VI. Révay-u. 18. Telefon 14-22.  
**Szombaton, augusztus 19-én**  
**ROTT és STEINHARDT**  
felléptével  
**évadnyitó előadás.**  
Kezdete 8 órákor.

**Sommer-Casino de Paris**  
Neben dem Angol-Park.  
Hermína-ut Nr. 63.  
Telefon 17-97.  
**Chas Hera,**  
der beste Jongleur der Gegenwart. — Kitty Bayn und Marguile Viglia, weltberühmtes Monstros-Duo und die übrigen Variété-Attraktionen.  
Beginn 9 Uhr.

**Fővárosi Cirkus**  
Városi-utca 11.  
Telefon: 55-55.  
Naponta este 1/2 8 órákor, szombatonként és szombathéatonként 4 órákor.  
**Hilenele, állatszéli- és szobrász, az operák tagjai mint vendégek és a nagy augusztusi műsor**

Jó családból való fiatal izr. leány, aki a főzésben is jártas, cseléd mellé ajánlkozik. esetleg gyermekkel mellé, megszállott területre. Cim Ulló-ut 48 I. em ajtó 3. 8539

**Dame der Gesellschaft** sucht Stelle als Gesellschafterin, Reisebegleiterin, geht auch als Hausdame, auch zu Studenten und Kindern. Unter „G. 2. 3. 412“ an die Exp. 8412

**In Paris** abfolierter Jurist offeriert sich für französische Korrespondenz, Übersetzungen und Unterricht von 3-5. Zuschriften „Erbe Stadt“ an die Exp. 8529

**Deutsche Stenographin** und Maschinenschreiberin sucht Stelle. Unter „Büffre“ „Fleißig 449“ an die Exp. 8449

Jede Schreibarbeit übernehme ich. Herlescek, szépirási tanár. Szonyi-utca 37/B. I. 6. 8457

**Intell. Mann, kaufm. gebildet,** speziell vertraut in der Seifenbranche und deren Bewertung, sucht Posten. Unter „Mercur“ an die Exp. 2045

**Bessere deutsche Frau** sucht Stelle zu einem fröhlichen Kinde, tüchtig im Führen des Haushalts; bin wirtschaftlich, alleinlebende Witwe, israelit. Geff. Anträge unter „Fleißig 397“ an die Exp. d. Blattes. 8397

**Praktisch erfahrener Deko-**nom, wünscht seinen Posten zu verändern. Bin Steuerreicher, 50 Jahre alt, derzeit in größerer Landwirtsch. in ungehinderter Stellung tätig. Geff. Anträge mit Gehaltsangaben u. „Praktisch“ an die Exp. 2046

**Zu kinderlosem Ehepaar** offeriert sich solides junges Mädchen als Stütze der Hausfrau für leichtere Arbeiten. Geff. Zuschriften unter „Gold“ an die Exp. 2049

**Diplom. Klavierlehrer,** deutsch, ungarisch, erweist Privat- und auch Gruppenunterricht. Unter „Schulstr. 417“ an die Exp. 8417

**Vidéki városba,** keresek zongoraórákat (izr.) családonként szeptemberre. lakás és kosztért könnyebb házmunkát vállalok. Ajánlatokat kerek jelgére „Akadémiai módszerrel 564“ kiadoba kerek. 8564

**Perfekte englisch-deutsch** sprechende Lehrerin sucht zwei Freundinnen für Konversation. Offerte unter „Spaziergänge 529“ an die Exp. 8529

**Kinderfräulein** wird gesucht. Altförmig 10. Papiergeschäft. 8565

**Kinderfräulein,** deutsches, Erziehlerin und Gesellschaftlerin, deutsch, französisch, Klavier dringend gesucht. Befete Adolt, Vilmos császár-ut 16. 8568

**Tüchtiges,** geistes Kinderfräulein sucht zu größeren Kindern Stelle. Unter „Korrespondenz“ an die Exp. 2060

**Als Korrektor** zu Arabien im Alter von 10-16 Jahren aus nur feinem Hause empfiehlt sich guter Pädagoge mit englischen, französischen und italienischen Sprachkenntnissen. Geff. Zuschriften unter „Gute Methode“ an die Exp. 2048

**Szenarist,** szenarist, szenarist, felvételi vizsgára előkészít, szavalni, helyesen beszélni tanít. „Interpretator 409“ jelgére kiadóhivatalba. 8409

**Deutsches Fräulein** sucht Nachmittagsstelle zu Kindern. Unter „Intelligent 400“ an die Exp. 8401

**Diplomierter Kindergärtnerin** aus guter Familie, tüchtig und gewissenhaft, wünscht einige Kinder, aus guten Familien zur Aufsicht, Nachhilfe und Erziehungsarbeiten zu übernehmen. „Kunst 30“ an die Exp. d. Blattes. 8509

**Berühmtes Fräulein** sucht Stelle zu 2-3jähr. Kinde. Besitzt langjährige Zeugnisse. Unter „Eintritt 1. September“ Exp. 8477

**Französisch** nylvtanár, Párizsban végzett, órákat keres. esetleg egész délelőttre. Megkeresések „Nylvtanár“ jelgére kiadoba. 2076

**In 7- und 12jährigen Mädchen** wird eine Französin, die auch gut deutsch spricht, gesucht. „Treu“ an die Exp. 8474

**Kinderfräulein** mit guten Zeugnissen, das im Säuglichen mithilft, zu einem 2 Jahre alten Kinde dringend gesucht. Offerte unter „Kinderlieb“ an die Exp. 2044

**Kinderfräulein** mit Jahreszeugnissen zu zweijährigem Kind für sofort gesucht. Offerte unter „Freundlich“ an die Exp. 2042

**VI. kerületben** sarkház nagy telekkel, 42 lakással, 6 uzlettel, csak altalam eladó. **Mlinkó,** Baross-utca hetvenhat. 25466

**Emelotes sarkbérház,** orias telekkel, kocsibejárat, bármely üzemi célra megfelel. 2.825.000 ért csak altalam eladó. **Mlinkó,** Baross-utca hetvenhat. 25467

**Főri kastély,** fővárostól 40 perenyire, vasúti fővonalon, beköltözhető 15 szobas lakosztállyal, rengeteg bútortal, gazdasági épületekkel, istállókkal, garageval, kertszettel. 5 holdas árnyas parkkal, villanyvilágítással, vasúti állomástól 1 perc. 6.500.000 ért csak altalam eladó. **Mlinkó** Baross-utca hetvenhat. 25468

**HÄUSER**

**Steiner és Huszár, ingatlan adásvételi iroda** Zrínyi-utca 1. Telefon: 81-08, közvetít ber- és családiházakat, villákat, gyárakat a legjutányosabb feltételek mellett. 14981

**Zinshäuser** und Güter für Kapitalanlage geeignet, beziehbar Familienhäuser und Villen ständig in Vorbereitung im Bureau „Rakos“ Rákóczi-ut 78. Telefon József 43-15. 32661

**Belvárosban** kétemeletes sarkház, 300 □-ös, 450.000 hozadékkal, 20.000.000 ért. Petneházy-utcaiban I emeletű új ház, 300 □-ös, gyárral és esetleg old modern szoba beköltözhetővel, 6.000.000 ért eladó. **Express-irodának,** Vilmos császár-ut 72. 27549

**Siófok közelében** 8 szobás kastélyszertelen is lakható, berendezéssel 5 millió. **Badacsonyban,** csonka Magyarorszag legszebb, legértékesebb részén eladó. **Vendéglő** vasutállomással 1.600.000 k. **Villaserü** új családi ház 3 szoba, gazdasági épület, veranda, mosokonyha stb. 1015 □-os szőlővel és földdel 1.800.000 kor. Három ingatlan együtt 2.800.000 korona. „Centrum“ Ingatlanvállalat. Váci-utca 76. Telefon 191-01. 4992

**GÜTER, GRÜNDE**

**Balatonparti** báronyos homokstrand Siófok közelében, fejlődő villatelepen 2800 □-os, parcellázható, eladó 180 k.-val. Nagyszerű befektetés és spekuláció. „Centrum“ ingatlanvállalat, Váci-utca 76. Telefon 191-01. 4991

**Székely** kétszobás, pincés lakóházzal 1300 □-os, 1.700.000 kor., 1600 □-os 2.400.000 kor. „Centrum“, Váci-utca 76. Telefon 191-01. 4993

**WOHNUNGEN**  
Mietung, Vermietung

**Ingen kiadom** szobáját csekély díjazásért megszerzem szobáját. **Grünwald,** Andrássy-ut 30. Telefon: 104-17. 9782

**Butorozott** szobáját ingyen kiadjuk. Telefon: 101-78. Mediátor, Nagymező-utca 5. 12381

**Butorozott** lakások, szobák nagy választékban. Mediátor, Nagymező-utca 5. 12382

**Különböző** üzletek, üzletirodahelyiségek, souterrainok kaphatók. **Mediátor,** Nagymező-utca 5. 12383

**Lakáskirály,** butorozott szobákat, lakásokat, cseréket közvetítünk. Harsfa-utca 27. Erzsébet-körutnál. József 66-94. Vezető: külföldi mernök, a kasspecialista ügyvéd, szolid ságról ismeretes. 35063

**Fräulein** sucht kleines Zimmer ev. als Partnerin mit anständigen Fräulein oder alter Dame. Unter „Gute Freundin 480“ Exp. 8480

**Reichsdeutsche** Lehrerin sucht nettes Zimmer. Briefe unter „Preisangabe 482“ an die Exp. 8482

**Möbliertes,** reines Zimmer sofort zu vergeben für intelligenten Herrn. József-körut 22, III. 21. 8486

**Bessere Frau** sucht gan; kleine Wohnung für Bureauaufnahme. I., Varalya-utca 8, Tür 4. 8583

**Lakásának** átadását butorral vagy üresen diszkrétan, becsületesen, kellemetlenek nélkül azonnal elintézi. Lakáshivatalnál biztosan kezeltetve teljes garanciával. **Mercu,** Nemet-utca 25. József 89-32. Ugránit rugósan keresünk korrekt igényjogosult ügyfeleinknek a város bármely részében lakásokat egyfolytosságig, üresen és butorral. 18256

**Suche** ein inkontinentes, möbliertes Kabinett. Schrift an Szayer Alfred, vämslat 70. sz. postahivatal. 8480

**Junges** Ehepaar (Austriener) sucht ein möbliertes Zimmer, wenn möglich mit Küche. Anträge bitte zu richten an: Dr. Stöbner, Fiedlerhofstraße 10, landhofstr. Akademia-utca 17. II. 5. 8506

**Elegáns** butorozott lakóutcai szoba minden melékkel, konyha, használattal, fiatal gyermekkel házaspárnak nérbadó. Ajánlatok: „Kényelmes otthon 043“ jelgére a kiadoba kerek. 2045

**DIVERSE**

**Thuróczy** nyug. detektív-főfelügyelő magánutató irodája diszkrét természetű ügyekben nyomoz, megfigyel, informál, huszonnyolc évi praktizálás. Helyben, vidéken, fűrdőhelyen. Rákóczi-ut ötvenhat/B. (József 52-78) Kivánságra megbízottamat lakására küldhetem. 18568

**Bindermeister,** der mit zwei Gehilfen arbeitet, übernimmt Binderarbeiten, eventuell bei größerer Perich. **Häber** Bogel Peter, kadarmester, Tabitofalu. 8376

**Gold, Hypothekendarlehen**

**Realitas - Vtiengesellschaft,** Erzsébet-körut 27, Gambrius-Palais. Telefon: József 121-93. Telegrammadresse: Realitas-Budapest. 26281

**KOMPAGNON**

**Hauptstädtisches** deutsches Wochenblatt, gut einget. sucht tatkräftigen Helfers oder Vertreters. Anträge unter „Schöne Zukunft“ Annoncenbureau Schwarz, Andrássy-ut 7. 17918

**Társulna** megélhetési biztositó üzlethez urinó németökével, magyar-német-angol nyelvismerettel. Ajánlatok „Biztos megélhetés 430“ jelgére kiadóhivatalba. 8480

**HEIRATSANTRÄGE**

**Házasság** végett bizalommal fordulhat Davidovics elismert legelső házassági irodájához, kitűnő parit ajánl. Cégjelzéstelen levezetés. Dítalan felvilágosítás. Erzsébet-körut 17. 8557

**Schneiderin,** selbstständig, möchte sich verheiraten. Wohnung und Einrichtung etc. Anträge unter „Gute Hausfrau“ an die Exp. 2028

**KORRESPONDENZ**

**Reichsdeutsche** wünscht eheliche Annäherung an deutschsprechende junge Dame großer gemieinamer. **Spezialganz.** Geff. Zuschrift erheben unter „Simam 567“ an die Exp. 8567

**KOSMETIK**

**Haarfarben „Henna“** jede Nuance. Spezialist für die und Frisch nach. **Geilich** Bancel, V., Dorottya-utca 1. 12882

### Kleiner Anzeiger.

An Wochentagen jedes Wort 7 K., Sonn- und Feiertagen jedes Wort 10 K., festgedruckt 20 K. Die kleinste Anzeige 100 K. — Stelleninhaber bezahlen jeweils die Hälfte.

#### KAUF, VERKAUF

**Brillanten, Gold, Silber-**gegenstände zu höchsten Tagespreisen. Falsche Zähne bis 120-170 Kronen per Stück kauft Wendelsohn, Juweliengeschäft, Rákóczi-ut 60. 12884

**Brillanten, Juwelen, Gold, Silber,** falsche Zähne verkaufe niemand, bis man sich nicht überzeugt hat von den Tagespreisen der Juweliers Gebrüder Fischer, Baross-utca 75. 18589

**Brillanten, Juwelen, Gold, Silber,** falsche Zähne verkaufe niemand, bis man sich nicht überzeugt hat von den Tagespreisen der Juweliers Fischer und Eisner, Rákóczi-ut 27, Ede Vas-utca. 18590

**Pénzszekrények,** mőgepek, irodabutorok használtak és újak vétele, eladása, szállítása, javítása. Hungaria-Pénzszekrénygyár „Taurus“. Telefon 145-47. Fűrdő-u. 9. Balvány-u. 17. 12883

**Brillanten, Gold, Silber-**gegenstände zu höchsten Tagespreisen. Falsche Zähne bis 150 Kronen per Stück kauft Hartmann A. és társa, VII., Erzsébet-körut 37. 12887

#### MÖBEL, TEPPICHE

Amerikai Möbel széles választék. Bőrnagybörzse. Tel. 18591

#### BEKLEIDUNG

Perfekte Hauskleider emittiert sich 100 Kronen. J. S. Ujpest, Lorinczy-u. 48. 8578

#### OFFENE STELLEN

**Älteres Mädchen** für alles oder alleinlebende Arbeiterin mit sofort zu kinderlosem älteren deutschem Ehepaar gesucht. Jahreszeugnisse und etwas Kochkenntnis Bedingung. **Károly** in der Exp. 8559

**Junges,** deutsches, einfaches Mädchen wird als Kinderfräulein oder gutes Mädchen auf vorzüglichen Posten aufgenommen. **Hersko** Antalné, Nagymező-utca 22. 8568

#### Suche eine intelligente, verheiratete

deutschsprechende Frau als Begleiterin. Gute Bezahlung. Vorzugsstellen: Erzsébet-utca 22. Barterre. Telefon Segit 5-70. 17919

**Deutsche Stenographin** und Maschinenschreiberin wird für Geschäftshandlung gesucht. Sie in diesem Hause auch ungarisch verheiratete Frau, wird bevorzugt. Offerte nebst Gehaltsanfrage werden unter „Nagykereskedés 432“ an die Exp. erbeten. 8432

**Gyakorlott** könyvelő és segédkönyvelő vagy könyvelőnek keresetlik. Fizetési igényekkel ellátott ajánlatok „Nagykereskedés“ alatt a kiadoba kérelmek. 8530

**Házonkivül** ajorozónők felvételnek. Jelentkezni bejelentéssel és mintával. Fenal- és Himzopárnák. Erzsébet-körut 24. 8512

**Deutsche** Maschinenschreiberin mit einigen Kenntnissen der ungarischen Sprache, verheiratete, Nichtraucherin, wird sofort aufgenommen. Selbständiges Deferte mit Gehaltsanfrage und Angabe bisheriger Tätigkeiten unter „Donnerposten 531“ an die Exp. 8551

#### STELLENSUCHEN

**Banktisztviselő** 3 évi bank gyakorlatú állást keres. Szives ajánlatokat „Szoralmass“ jelgére a kiadoba kérelmek. 2060

**Műveit** kvalitásos fiatal vagy unarszony, német, francia nyelvtudással, társalkodónál, kiscsónál állást keres egész lenapokrák. orákra. Leveleket „Törökves“ jelgére Mosschoz, Andrássy-ut, 11972

**Mérlegképes** könyvelő, amerikai és kétfős könyvelésben, gyors, gépirás, levelezésben jártas, állást változtatna. Orakönyvelő, könyvek rendezésével is vállalja. Jelg. „Jo munkaező“ a kiadoba. 8488

**Hausfräulein** sucht Stelle zu einheimem Herrn oder Dame mit größerem Kapital, tüchtig in allem. Briefe unter „Allein 484“ Garay-tér 8. I. 15. 8484

**Int. Fräulein** selbstständig in der Wirtschaft u. Kindererziehung sucht sofort Stelle. „Langjährige Zeugnisse“ Josef Schwarz, Andrássy-ut 7. 8515

#### DIENST U. ARBEIT

**Szakácsnő,** ki koserul jól főz és jó bizonyítványokkal rendelkezik. Felvételi. Bathory-utca 5. I. 3. 11970

**Mädchen** für alles wird zu drei Personen mit guten Lohn aufgenommen. **Quan,** Murányi-utca 36. I. 16321

**Mädchen** für alles mit guten Zeugnissen zu drei Personen gesucht. **Murányi-utca 2, II. 19. 8542**

**Häzfelügyelői** állást keres villany-, vízvezeték-szerelőmester jó bizonyítványokkal. Cim Ulló-ut 54. szerezőüzlet. 8452

**Idősebb** nő, lakásért takarítást vállal magányos urnál vagy irodában. Esetleg 2-3 éves gyermek mellé is elmegy. Ajánlatokat „J. W. 496“ jelgére a kiadoba ker. 8496

**Gute Anstellung** für belletrist, tüchtig, wirtschaftliches Mädchen bei zwei Personen. **Geregnit,** Andrássy-ut 98. 8513

**Tapasztalt** arbetos außer dem Hause, übernimmt alle in das Haus einschlagenden Arbeiten. Zuschriften unter „Spezialist 460“ an die Exp. 18592

#### UNTERRICHT

**Anabenerziehungsanstalt** Márton Budapest, Andrássy-utca 95. Telefon 125-43 für interne und auswärtige Schüler der Mittel- und Normalchulen. In den Ferien Prüfungsvorbereitungen. 38128

**Deutsches Fräulein** wird für Nachmittags zu zwei größeren Mädchen gesucht. **Jäger, VI., Hajós-utca 41. II. 4. 8579**

**In die** Fiedlerhofstr. sucht tüchtiges, geistes deutsches Kinderfräulein mit Jahreszeugnissen zu größeren Kindern Stelle. Unter „Papierg“ Exp. 8580

**Erzieherin** deutsch, französisch, ungarisch, **Mill,** für Elementarunterricht **Rebins** sucht **Károly** Franziska, Nagyköröna-utca 3. Telefon. 8284

**Perfekte** nemet tanító 11 éves leánykam melle, felvételi. **Polgar,** Arad-utca 64. delutan 3-4. 35867

#### REALITÄTEN

**Realitas - Vtiengesellschaft,** Erzsébet-körut 27, Gambrius-Palais. Telefon: József 121-93. Telegrammadresse: Realitas-Budapest. 26261

**Rákosszentmihályon** modern családiház beköltözhető negyszobás lakással, 1.500.000-ért sürgősen csak altalam eladó. **Mlinkó,** Baross-utca hetvenhat. 25463

**Dunaharaszti** 810 négyszögöl, kétszobás lakással, 400.000-ért sürgősen eladó. **Mlinkó,** Baross-utca hetvenhat. 25464

**Üllői-utnál** háromemeletes házhoz csak altalam eladó. **Mlinkó,** Baross-utca hetvenhat. 25465